

# ERANOS

*Eranos. Acta philologica Suecana* was founded in 1896 by Vilhelm Lundström, then lecturer at the University of Uppsala, from 1907 professor of Latin at the University of Gothenburg. Prof. Lundström had sole charge of *Eranos* until his death in 1940 (vols. 1-37). Vol. 38 (1940) was edited by Dr Harry Armin, Gothenburg. In 1941 the editorship of *Eranos* was taken over by Dr Tonnes Kleberg, Gothenburg, Librarian of the University of Uppsala in the years 1946-66, who, with the assistance of various collaborators, remained at the helm until the end of 1975.

The present Board of Editors: Prof. Birger Bergh, Klassiska institutionen, Sölvegatan 2, S-223 62 Lund, Sweden. Prof. Åke Fridh, Klassiska institutionen, V. Hamngatan 3, S-411 17 Göteborg, Sweden. Prof. Stig Y. Rudberg, Klassiska institutionen, Sölvegatan 2, S-223 62 Lund, Sweden. Prof. Jan-Olof Tjäder, Ihres väg 9, S-752 63 Uppsala, Sweden.

*Eranos* presents original papers on Greek and Latin philology, including Medieval Latin and Byzantine Greek, and on Antiquity in general. Illustrations, plans, etc., can be accepted to a limited extent. Every second year *Eranos* also contains reports on Swedish activities in the fields covered by *Eranos*.

#### Manuscripts

for publication should be sent to: Prof. Stig Y. Rudberg, Klassiska institutionen, Sölvegatan 2, S-223 62 Lund, Sweden. Recommendations and information for contributors on inside back cover.

#### Publication dates

Fasc. 1, autumn of the current year; fasc. 2, spring of the subsequent year.

#### Subscription and Circulation

The Almqvist & Wiksell Periodical Company, P.O. Box 45150, S-104 30 Stockholm, Sweden.  
Prices: Volume 82, 1984, Sw. kr. 185, postage included. Volume 83, 1985, Sw. kr. 200, postage included.

#### Back volumes

Price per volume Sw. kr. 135, postage included. To be ordered from the Almqvist & Wiksell Periodical Company.

#### Advertisements

(full or half page) to: *Eranos*, c/o Universitetsbiblioteket, Box 510, S-751 20 Uppsala 1, Sweden.

#### Printer

Almqvist & Wiksell Tryckeri AB,  
S-751 81 Uppsala, Sweden.

# 900-293 ERANOS

ACTA PHILOLOGICA SUECANA

A VILELMO LUNDSTRÖM CONDITA

*Edenda curaverunt*

Birger Bergh, Åke Fridh

Stig Y. Rudberg, Jan-Olof Tjäder

VOL. 83 · 1985

X 212-9  
MONUMENTA GERMANIAE  
HISTORICA  
Bibliothek



The Almqvist & Wiksell Periodical Company  
Stockholm, Sweden

same way as in *procul*.<sup>5</sup> If we imagine a man looking down into the sea from a cliff or over the rail of a boat, I think he is likely to feel that *mare profundum*, *aqua profunda* adequately expresses what he experiences. It may be worth noticing that—with a different analysis—the interpretation of *profundus* I arrive at is not very unlike that of Wackernagel: "wo einem der Boden unter den Füssen schwindet."

German *Abgrund* invites comparison with *profundum*. In Fr. Kluge, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 18. Aufl. Berlin 1960, we read about *Abgrund*: "aus westgerm. \*afgrundia- n. 'Stelle an der der Grund abstürzt'." H. Paul, *Deutsches Wörterbuch*, 7. Aufl. Tübingen 1976, writes: "*Abgrund*, eigentl. abwärts gehender Grund." The connotation of *Abgrund* is however 'chasm, gulf, abyss' rather than 'declivity' or 'precipice'. So I venture to suggest that *Abgrund* could be explained as 'wo der Grund fern ist oder sich entfernt'. German *tiefgründig* corresponds to the adjective *profundus* in its figurative use.

Linnégatan 50<sup>v</sup>  
S-413 08 Göteborg  
Sweden

<sup>5</sup> I find my explanation confirmed by this brief notice in M. Leumann, op. cit. p. 398: *profundus* 'tief, d. h. den Grund, *fundus*, voraus (tief) habend'.

## Iatromagische Beschwörungen in der „*Physica Plinii Sangallensis*“

Von Alf Önnerfors

Universität zu Köln

Die umfangreichen Bücher über Heilmittel aus dem Tier- und Pflanzenreich, die der ältere Plinius seiner *Naturalis historia* einverleibte, wurden in Spätantike und Mittelalter häufig exzerpiert. Auszüge wurden zusammen mit anderwärtigen Rezepten und medizinischen, manchmal auch magischen Anweisungen (solche hatte schon Plinius selbst freizügig um sich gestreut) zu praktischen Handbüchern unter dem Namen des Plinius zusammengefaßt. Sie spielten in spätantiker wie in mittelalterlicher Heilkunde eine vitale Rolle<sup>1</sup>. Nachdem ich i. J. 1964 bzw. 1975 die „*Medicina*“ (4. Jh.) und die älteste Fassung der „*Physica*“ Plinii, die sog. Bambergensis (5./6. Jh., cod. Bamb. med. 2, 9./10. Jh.), in textkritischen Editionen<sup>2</sup> herausgebracht

<sup>1</sup> Eine wissenschaftliche Monographie über die Entwicklung des medizinischen Lateins bleibt nach wie vor ein dringendes Desiderat. Grundlegende Untersuchungen zu verschiedenen Autoren und Texten verfaßten mehrere schwedische Forscher, wie H. Ahlquist, G. Bendz, C. A. Brolén, J. Englund, S. Grevander, H. Hagendahl, B. Junel, H. Lyngby, T. Sundelin, A. Önnerfors. Einen Meilenstein bezeichnete die Arbeit H. Mörlands „Die lateinischen Oribasiusübersetzungen“, Oslo 1932. Höchst unbefriedigend ist die Übersicht über die medizinische Fachsprache in Antike und frühem Mittelalter in „Medizin im mittelalterlichen Abendland“, Darmstadt 1982 (WdF Bd. 363), S. 417 ff. Der Verf., G. Baader, ignoriert z. B. das für die mittelalterliche Fachsprache grundlegende medizinische Latein des älteren Plinius (vgl. dazu Sigerist 10 u. 15) und die moderne Erforschung desselben, er kennt die spätleinischen „*Medicina Plinii*“ und „*Physica Plinii Bambergensis*“ (vgl. Ann. 2) überhaupt nicht, gar nicht zu reden von den modernen Arbeiten zur Latinität dieser Texte (auch kennt er fundamentale ältere Untersuchungen nicht, wie Junels zu Cassius Felix, 1936, oder Sundelins zu Ps.-Theodorus, 1934). Die Versuche B.s, zwischen „Vulgärlatein“ und medizinischer Fachsprache zu differenzieren, zeugen von philologischem Dilettantismus. Natürlich ist Svenssons Ansicht, daß die sog. Fachsprache der Mediziner keine Sondersprache sei, entgegen B. a.a.O. 424 völlig richtig. B. stellt in Aussicht, „die Abgrenzung zwischen ‘fachlich’ und ‘vulgär’ präziser herauszuarbeiten“, wenn er im CML die Ausgabe des „Aurelius“ und des „Esculapius“ vorgelegt hat (a.a.O. 425 f.). Wie tröstlich. Etwas empfehlenswerter ist seine Übersicht über „Die Entwicklung der medizinischen Fachsprache im hohen und späten Mittelalter“, in: Fachprosa forschnung, Berlin 1974 (hrsg. v. G. Keil u. P. Assion), 88 ff.; aber auch hier fehlt die Erwähnung der plinischen Tradition, vgl. oben zum sog. „*Pl. Valerianus*“.

<sup>2</sup> Im CML (Bd. III), eine Ausgabe, die die unzulängliche *editio princeps* von V. Rose (1875) ersetzt, bzw. in der *Bibl. Graeca et Latina suppletoria* (Bd. II), Hildesheim-New York, eine kommentierte *editio princeps*. Vgl. meine SPh, in denen auch die drei Rezensionen der pseudopliniischen „*Physica*“ eingehend beschrieben werden, sowie meinen Aufsatz „Die

hatte, gelang es mir, für die Herausgabe der jüngsten, sehr umfangreichen Version der „Physica“, der hochmittelalterlichen sog. Florentino-Pragensis (13./14. Jh.), drei Doktoranden zu gewinnen, deren Mühen jetzt Früchte tragen<sup>3</sup>. Die eingehende Beschäftigung mit diesem Text, der bislang nur in der extrem schlechten editio princeps von Thomas Pighinucci unter dem frei erfundenen Namen „Plinius Valerianus“ (Rom 1509) zugänglich war<sup>4</sup>, erbrachte u. a. das interessante Ergebnis, daß der hochmittelalterliche Redaktor seine spätkarolingischen und frühmittelalterlichen Quellen ohne Konsequenz entweder in deren ursprünglicher, stark vulgärlateinischer Form akzeptiert oder, soweit er dazu fähig war, nach klassizistischer, hochmittelalterlicher Zielsetzung normalisiert hat. (Überhaupt fand das Problem der Behandlung spät- und vulgärlateinischer Quellen durch die Gelehrten des Mittelalters bislang viel zu wenig Beachtung.)

Zwischen den pseudopliniischen Physicae ‘Bambergensis’ und ‘Florentino-Pragensis’ steht die in fast verwildertem Zustand auf uns gekommene ‘Sangallensis’<sup>5</sup> (6./7. Jh., cod. Sang. 751, 9. Jh., Siglum S). Die mit der Konstitution dieses Textes verbundenen Schwierigkeiten dürfte eine er-

mittleralterl. Fassungen der Medicina Plinii”, in: Mediaevalia. Abh. u. Aufs., Frankfurt a.M.–Bern 1977, 9 ff. Die Genese der Phys. Bamb. datiere ich in das 5./6. Jh., befolge jedoch in meiner Edition die im cod. Bamb. med. 2 (9./10. Jh.) vorliegende, wahrscheinlich auf ein im 6./7. Jh. in Italien aufgenommenes Diktat zurückgehende, volkssprachliche Fassung. Gewisse Übereinstimmungen lassen sich zwischen der Phys. Bamb. und dem im cod. Sang. 217 überlieferten Rezeptar (9. Jh.) feststellen, das P. Köpp 1980 in den Veröffentlichungen der Schweizerischen Gesellschaft f. Gesch. der Medizin u. der Naturwissenschaften 34 herausbrachte („Vademecum eines frühmittelalterlichen Arztes“). Der hingabungsvollen Arbeit hat leider in philologischer Beziehung erheblicher Mangel an. Dasselbe gilt für H. Zotters in medizinisch-botanischer Hinsicht vortreffliche Edition „Antike Medizin“. Die medizinische Sammelhs. Cod. Vindob. 93 in lat. u. dt. Sprache. Mit 48 Faksimileseiten, Graz 1980 (= Interpretationes ad codices Bd. 2). Der hier herausgegebene Text ist, abgesehen von den schon bei E. Howald–H. E. Sigerist CML IV (1927) edierten Partien des Ps.-Antonius Musa, Ps.-Apuleius und Sext. Placitus eine vom Hrsg. weitgehend nicht verstandene Transkription; das Lit.-Verzeichnis ist sehr mangelhaft, die Übersetzung häufig falsch (z. B. p. 261, l. *ungula bubonis*: „Rinderhufe“?), die Erläuterungen sind öfters abwegig.

<sup>3</sup> I.J. 1984 erschien das 1. Buch in der Edition von J. Winkler (Bd. 17 der Reihe „Lat. Sprache u. Literatur des Mittelalters“, Frankfurt a. M.–Bern–New York–Nancy). Das 2. Buch wurde bereits als Kölner Dissertation eingereicht und angenommen (W. Wachtmeister); das 3. hat G. Schmitz i.J. 1984 abgeschlossen.

<sup>4</sup> Dieser Text, dem sogar E. Löfstedt einmal zum Opfer fiel (vgl. Eranos 64, 1966, 160 f.), hat dem TLL, dem er irrigerweise als Schrift des 6. Jhs. gilt, mehrere Streiche gespielt, vgl. meine SP 133, „Die ma. Fassungen“ (wie Anm. 2) 16 f.; Winkler 9 ff.

<sup>5</sup> Zur Hs. (Siglum S oben) s. Rose 48–55; A. Beccaria, I codici di medicina del periodo presalernitano (sec. IX, X e XI), Roma 1956 (Storia e lett. 53), Nr. 133. – Die Schrift ist eine auch im ‘Petit’ der kleinen Eintragungen an den Rändern gut lesbarer karolingische Minuskel. Der Schreiber aber hat außerordentlich geringe Kenntnisse dieses stark vulgären Fachlateins gehabt; seine Fehler und Mißverständnisse sind Legion. Für ae und e schreibt er wahllos ae, e und ē (in meiner Ed. beibehalten); die Abbreviaturen p̄ und h löse ich durch *prae* und *haec* auf. Die Eigennamen schreibe ich mit großen Anfangsbuchstaben.

neute Behandlung der einzigen bisher edierten Partien desselben, der Beschwörungsformeln – von Richard Heim 1892 einigermaßen vollständig gesammelt und publiziert<sup>6</sup> – wenigstens andeutungsweise erhellen können. Die Ausgabe Heims ist nicht sehr empfehlenswert: Zwar enthält sie einige zutreffende Emendationen (wovon die meisten sich von selber anboten), dafür aber auch viele falsche Lesungen, ja sogar Auslassungen (auch solche von sachlichem Gewicht, wie das erste *ter* in Nr. 3 od. *loco suo* am Ende von Nr. 16). Sowohl Heim selbst wie seine Berater Radermacher, Skutsch, Usener und Vollmer haben die vulgärlateinische Sprachform verkannt; sie wurde von ihnen durchweg normalisiert<sup>7</sup>.

#### INCANTAMENTA PHYSICAE PLINII SANGALLENSIS

1. p. 184,1 sqq. Ad capitis dolorem: Ascribes in papiro ferarum nomina et ad capud ligabis 'lea, leo, taurus, tigris, ursus, pantera, pardus'; dum ligaueris in silentio, dicas ipsa nomina.
2. p. 185,16 sqq. Item capiti: Erba quae estat(u)e in capite nascitur collecta luna crescente alicuius uestis pannum et lino rufo infligata adposita capitum confestim dolorem sedat, et nomen hunc in carta scribes: ZΩAP.
3. p. 186,7 sqq. Aduersus eterocra[on]ia: Alitum manu dextra[e] cludes, super cerebrum explanabis et hoc ter dicas: 'Hoerbae etho oras erbē bo Abraxat boetit'. Ad capitis dolorem incantabis, exues terram et ter manu pectus tanges et hoc dices: 'Caput dolet. Quare dolet? Non dolet.'
4. p. 190,23 sqq. (Ad oculorum uitia) Erat quidam qui hoc remedium certissimum sanitatem profruebatur: Sales tribus mi[s]cis (Skutsch et Vollmer) sumptis cum a puteum aquae uenisset, singulas in puteum deiciens (-t S) ita praecabatur ut 'Quemadmodum ic sal seritur et ad nihilum reducitur, sic mam lippitudo quoalescat'.
5. p. 191,11 sqq. Ad procussu oculi praecantabis haec in ocul[or]um (Heim) dextrum de manu sinistra: „Seruus fugitiuus restae (rec- S, recte Heim) cesus,

<sup>6</sup> Incantamenta magica Graeca Latina collegit dispositu edidit R. Heim, Jb. f. Class. Philol.. Supplementbd. 19, Leipzig 1892, S. 465–576, hier S. 501–502 u. 555–561. In der Phys. Sang. wimmelt es außerdem von magischen Anweisungen ohne Zaubersprüche (etwa im Grenzgebiet von Vorschrift und Beschwörung bewegen sich Nr. 6 u. 31 oben). Heim hat einerseits mehrere solche mit aufgenommen – zu welchen ich S p. 272, 5–8, Heim 560 f. zähle, ebenfalls p. 272, 23–25 (Heim 561), wo keine oratio recta vorliegt –, andererseits aber den Text nicht eingehend genug studiert, um sämtliche Beschwörungen zu erfassen. Aus Raumgründen behandle ich hier, ausgenommen Nr. 12, nur die von ihm edierten, tatsächlichen ‘incantamenta’ der Phys. Sang.

<sup>7</sup> In meiner obigen Darbietung des Textes beschränke ich mich aufs Notwendigste, verzeichne also nicht alle falschen Lesungen bei Heim. Seine mangelnde Vertrautheit mit lat. Volks- und Fachsprache hatte hier und da auch sachlich bedenkliche Folgen, wie z. B. auf S. 558 (II c. 14), wo er den (schon genug belasteten) Komplitor folgendes zur erfolgreichen Verdauung empfehlen läßt: *Cuminum cum melle calido bibat* (sc. e qui patitur). In Wirklichkeit aber wird etwas Dünflüssigeres empfohlen: *Cimum cum mel et calida bibat*. Heim und seine Berater kannten den Gebrauch von unflexierten ensiligen Wörtern im Spätkarolingischen nicht (wie *fel*, *mel*, *ius*, Mörland 107 f.; Löfstedt, Synt. II 33, Anm. 2; *vir*, B. Löfstedt, Bem. zur Sprache des Jonas von Bobbio, Arctos 8, 1974, 83 f.).

- mox ligatus, ferro transfixus post uiam currebat et dicebat: 'Hodie quod est, cras non est'."
6. p. 197,4 sqq. (Ad sanguinen narium nimium fluentem) Infirmis, sanguis cui currerit multum et non poterit restringere: Scribae de sanguinae eius in fronte ipsius de granum turis nomen ipsius inuersis (*Heim*, -us S) litteris, apices deorsum, et mox i statuet (i, nisi forte e, in ras., -um S).
  7. p. 198,6 sqq. (Ad dentium dolorem) Item cum uideris primum lunam nouam tenes aduersis manibus ad maxillam aliam [ad] (secl. *Heim*) alium manum et dicis: 'Noua luna, noui dentes, puteres uermes exputo'. Hoc ter dicis et expues.
  8. p. 198,13 sqq. Dentum et capitis dolorem: Contra lunam dicis haec: 'Luna noua, dentes noui, uermes putredi (-idi man. 2) foras exite! Quomodo ad te nec lupus nec canis adtingere potest, sic nec ad me, ne caput meum, dolor aliquis adtingere possit!' Hinc (hunc S, Hoc *Heim*) nomen in carta inscribis et caput ligas.
  9. p. 201, in marg. inferiore: Precantatio ad faucium dolore. Haec dicit: Manus inuersas tergori indocis (tergori inducis *Heim*, sergorum docis S) ita ut 'septematus[VII]ses[i]lla, se(x)ta tusella, V tusella, IIII tusella, III tusella, II duo tusella, I tusella, *nulla* tusella' (nulla add. *Skutsch*).
  10. p. 202,8, in marg. inferiore delatum: Haec [prae] ad tussellas praecantas: 'Neptunus tussellas habebat, supra petram hisstabat, neminem habuit, quem curare; ipse se curauit in (om. *Heim*, ut falso in app.) falcis suis tripla'. Hoc ter dicis.
  11. p. 202,21 sqq. Ad trauoratum: Trauoratum h(o)si: 'Si in gulam ossum de pisce eserit siue alia res, de sinistra manu tangens crebrum et de altera ipsis nouies (dices) (*Heim*): 'Lafana pescator, exi et fac quae te iussit luppiter', et expues. Item trauoratum aliter: Sinistram manu alteris tangens crebrum et dicis: 'Sanat uenatur, exi et fac quod luppiter (*Heim*, su- S) iussit'; nouies dicis, et expues. (Item) trauoratum. Si quid in ore eserit, sic incantabis ter carmen: 'Cau(sa) secernas (ciuile cernas S) ad me, sano facias continuo, excreato, elictio (*Heim*, d- S), traicito, foras mittito'. Trauoratum, equis, bouis (bon- S, bobus *Heim*), asinis: 'Erculis et Iuno regina (*Heim*, -o S), adueniatis huic cauallo, boui uel asino, qui est trauoratus'.
  12. p. 203,2 Si cui aliiquid in canale eserit ... (dices): 'Catena clausa aperi de claque'.
  13. p. 206,1 sqq. (Ad tussim) Scribes in carta uirgine hunc nomen: 'Ialdabrae' (i postea eras.) et de hispungia noua tollis lapillum, alligabis tibi (*Heim*, s- S) et suspendes ad collum.
  14. p. 207,6 sqq. Item ossum ceruicalem, infantibus praecantatio; dicis sic: 'Vt (et S, secl. *Heim*) filio illius Gai Se[us] (*Heim*, garseius S) hos patet (*Skutsch*, Vollmer, pe- S), caelus patet, stelle patent (*Heim*, par- S), et tu, ossus ceruicales, resili suso'.
  15. p. 207, in marg. inferiore: (Ad uuam) Item uue praecantatio: Manu inuersa dicis et capillos superducis et dicis: 'Uue regina, Orci filia, adiuro te per inferos et per superos, ut tuo loco tu redeas'.
  16. p. 220,1 sqq. (Ad linguae dolorem) Haec dices: 'Quomodo sol a patre et a matre exet, polum circat et loco suo reuertetur (-itur man. 2), sic et, lingua, loco tuo reuertaris!', et duobus digitis pollicibusque (*Skutsch* -icibus quo S) unguis manum et lanam cum manna inponis. Lingulae praecantatio; nouies dices: 'Iuno Iouem rogabat, qui leuaret lingulam; quomodo sol, quomodo luna, quomodo uespera, quomodo septemtrion(es) (*Heim*), quomodo luciuier (-fer man. 2) et antiuier redeunt, sic reuertatur, loco suo redeat lingula'. Lingulae praecantatio: Duobus manibus tangis de melle et dicis haec: 'Quomodo gallina pullos suos uocat conuocat, sic et ego illius Gai (Gaii *Heim*, ge S) Sei lingula uoco, ne

- doleat, ne noceat eum, sed loco suo redeat', et sic facies quomodo gallina trideci.
17. p. 220,17 sqq. Digestionem; carmen dicis hoc (*Heim*, hacc S): 'Lupus carnem crudam (uorauit) (*Heim*), sanguinem bibit, nihil sibi nocuit: sic ego Gaius Seius quod de dextera accepi, de sinistra deduco'.
  18. p. 226,30 sqq. (Ad renium dolorem) In balneo cum te dispularis, antequam aqua tangas accipies oleo in mano sinistra, dicis nomen hunc: 'Φαρμακού'. Hoc ter dicis et mano fricas cum oleo; nouies sic lauas.
  19. p. 227,12 sqq. (Ad renium dolorem) Renium dolor uel cetera alia, praecantatio (o) (*Heim*), dicis haec (in marg. inferiore): 'Adiuro uos, III<sup>o</sup> parietes, nec aliquando re(nes) manducet (remanducet S, *Heim*), renes mici dolent'. Renium dolor uel cetera alia, praecantatio (o) (*Heim*), dicis haec: 'Domine deus omnipotens, his dolorem saluat! Angeli audierunt, prophetæ cognoverunt, omnes se luati sunt. Audi, croce, et procipe animam! Domine deus omnipotens, saluat! Angeli audierunt, prophetæ audierunt. Audi, dolor renium, exi a medulis (-llaman. 2) ab ossa, (ab ossibus) (*Heim*) a pulpas, a pulpa a neruos, a neruo a cutæ, a cutæ a pilos, a pilo in centesimo'; excutiens incantas, expues aut ter aut quinque aut septiens aut nouies. Renum dolor dicis hoc: 'Domina Luna, Iouis filia, quomodo lupus non tangit te, et sic et renes meos dolor non tangat. Si rene manducauero, offendō'.
  20. p. 229,8 sqq. (Ad uentris dolorem et quagularem [ma- S, at ejfr ind. cap.; Önnerfors SP 37] infantium) Praecantatio; dicis haec: 'Quomodo rota se uoluet, quomodo uipera se flectet, quomodo lacerta, quomodo intestinum. quomodo (*Heim*, quod S) fimbriae exuent de suo loco, sic et quatu glutiaris ama locum tuum tibi, quagularem (-arem S), cuius lac bibisti'.
  21. p. 231,21, in marg. inferiore delatum: (Ad colicos), Coli do(l)o)r(is) (*Heim*, Colidor S, etiam l. 21) praecantatio. Coridalii (*Heim*, colidale S) cor circa [in] uentrem aligatum lino aut licio et sanguine eius uentre hominis proungue et dic: 'Fuge, coli dolor, coridalis te fugat!' Ipsam autem et manducet.
  22. p. 232,1 sqq. Item coli dolorem: Medium lupi cor siccum tritum siuiae cinus factum ex eo duobus digitis tollis et in mero die Iouis dabis; prius super calicem, cum iam puluerem miseris, facies signum Christi et sic dicis: 'Torquitur; sic (*Heim*, -t S), deus Christus, liberat eum!' Hoc ter dicis.
  23. p. 232,15 sqq. Item cum primo cucurbitam uideris, idem ipse radix eam de canna acuta, ne ferrum tangat, sicut totam radas, et cum (*Heim*, e- S) uino roseo mero iejunus bibat; istante 'te' dicat, antequam bibat, '(bibam) remedium ad coli dolorem'.
  24. p. 236,8 sqq. Item coli dolor et matricis dolor: Pipergrana III, ioniperi unum teris, dabis in potionē uini uel in aqua calida et dicit ter: 'Tres sorores ambulabant, una uolbebat, alia cernebat, tertia soluebat'. Ter oc dicis, ter expues, et da, ut bibat; istatim sanat.
  25. p. 236,21, in marg. inferiore delatum: (Ad coli dolorem) Sic praecantabis: 'Mons mugit, nimphæ sitiunt, terra furit'. Hoc ter dicis et expues singulis in oleo.
  26. p. 237,4 sqq. Item. Ad torminosos hominum siue strofum in (*Skutsch*, ut S) animalibus: Scribes ubi uolueris et in umbilicum ligabis 'lolismus lolistus', aliga torminibus hominum siue pecorum.
  27. p. 239, in marg. inferiore: Item uesice dolorem: Scribes in uesica porcina masculo de masculo, feminæ de femina, et ad umbilicum suspendes, et eius nomen iscribes cui faces: 'Abara barbarica borbon cabradu brabarasaraba'.
  28. p. 245,8 sqq. (Ad erniosos et ramicosos) Rane rubet uiae pedes posteriores resticula alligatos pueraque immouile resupinato ramicem aduersa rana sepiu-

- tondito; dicens: 'Quemadmodum sta arefiet, sic uius pueri ram[i]ex arefiat', atque ita uel arida arbore uel in fumario eam suspendito.
29. p. 247,13 sqq. Incontinentia urinae. In cubilem canis urinam facere utile est inque eo (*Heim*, -a -a S) ferba dicere: 'Quomodo canis in cubili suo meiat, sic et ille meiare possit in cubile, quo dormit, ne ipse urinam faciat in suo cubile'.
30. p. 249,14 sqq. Siringium curandum. Haec verba infrascripta dicens, ascendis in montem mundus purus ex omni re, ter dicens sic extensa manu palma abens: '(S)ol (*Heim*) inuictae, adiuro te per deum patrem omnipotentem, creatorem mundi, qui ortus tui diem inluminas et qui hoccasui terminum das, ut, quidquid oc ad meu (u)ulnus (*Heim*) erit, siue siringium siue fistulam siue ragadium, ut cures me siue sanumque praestes (pro- S), et iuro me in dies uitiae mee bubula numquam manducaturum'. Dum haec feceris, ex alia parte in domum suam reuertatur, ita tamen, ut retro se non respiciat.
31. p. 252,29 sqq. Sciaticis. Ante ortum solis uadis ad mare per triduum et iurabis te aleum non manducare; remediabis.
32. p. 254,20 sqq. Ad membrorum omnium dolorem. Praecantatio. Homini haec dicens ter nouies de manu sinistra digito medicinali et police; dices: 'Vertigentes audierunt Iouem patrem sibi adoptionem dedisse, ut, si quid doleret, eadem die (qua) (*Jahnke*) te nominasset, tu illi sanum facere, quod doleret. (Vert)e-gontis (Vertigontis *Heim*) tui meminito, mihi sanum facies [et] (*Heim*) quod dolet'. Omnia nominabis.
33. p. 265,26 sqq. (Ad iscobia et papulas, pruriginem et lepram) Item uel(lere) tribus digitis [co] comp(r)enso haec ter dicens et dispiuto: 'Furem firem furcam praemet dum dolore que rufur surgit foras'. Haec gratis docere non oportebit; sunt enim mirae ad furunculum.
34. p. 268,10 sqq. Precantatio ad combustum. Dicens haec: 'Rangarua gauerbat'. Ter dicens et lingito ter et expuito. Precantatio ad combustum, ne fiat ulcera; dicens haec: 'Vt ferrum candens linguam restringuat, ne noceant' (-at falso *Heim*). †Hanc incantatio totam nec oridru ido siculi uident i ligo uel marino piso adriacicum et iscito maliu[m] drogoma exauamit ū astandem†.
35. p. 270,6 sqq. Caducis, si quis in publico cadit ac (*Heim*, cadunt ad S) patitur, remedium: Dicens ei in aure, quando patitur: 'Mus albus et penuseu]la Canusinam: mox ab illo fugit'.
36. p. 270,10 sqq. (Demonios(is), *Ind. cap.* p. 263 Ad demoniosos). Demones effugandos. Hoc dicens fisicum: 'Ocopo oxΦ.e.Γ.e.i.'. Demones ad lunaticum (ne) accedat, herbam pioniam idem ad collum suspende. Demonium †siuet dession† ne noceat: Herbam eliotropium legis luna XVI et supra limen ponis, et et(iam) in uentrale utatur. Demoni ne occurras noctae, quocumque (*Heim*, que- S) loco timueris, hoc dicens: 'Demonia quoque in publico cadunt'; dicens illi ad aurem: 'Recede, demon, teleteni uenient!'
37. p. 272,1 sqq. Tertianis. Vadit in agrum et inuenis nepitam, tenes eam duabus manibus et torcis eam quantum potest; cum tossi(sti) (iam tossi S, *Heim* dubius), super eam ponis lapidem grandem, qui eam premat, et dicens: 'Nepita, si remedaueris, dabo tibi congium aquae'.
38. p. 272,12 sqq. Item quartanariis. Filosoforum nomina in pittatio scribit: ΠΙΥΘΑΓΟΡΑC, ΔΗΜΟΚΡΙΤΟC, ΣΩΚΡΑΤΗC, ΠΑΛΑΤΩΝ (cfr comm.) et ad ora (adora S, Rose, *Heim*, Usener) accessionis nomina filosoforum supra scripta e(dito) (scripta Rose, *Heim*) ... (exciderunt aliqua) illum a quartana. Item in carta iscribis 'Oceanum interea surgens Arora reliquid' (Verg. Aen. 4,129; II,1).
39. p. 272,18 sqq. (Ad quartanas) Item ea die qua laboraturus est paciens, uenis ad locum, et nascente sole (nascentis ole S corr. man. I, -i sole *Heim*) cum ipso mica turis (*Vollmer*, -us S) abicias (aspicias S, accipias *Vollmer*) dicens: 'Eia me

- domne', et mittis unum, et ipsum dum nimium misisse ponis, numerabis (et dicens): 'A te unum duo tu es, domne'.
40. p. 272,26 sqq. (Quartanariis) Item: De quadribio collecti [I]lapilli III, sublectos (-i- S, *Heim*) in <ca>abo (*Heim*) absconditos et dicens: 'Quomodo hos (*Heim*, -c S) sol uidere non potest, sic et illos quartanę non uideant'.
41. p. 276,14 sqq. (Ad crapulam, ne quis ebrius fiat) Herbae anemonis radicem tusa sublata, coniecto (*Heim*, -a S) in locum eius quolibet nomismate, dictis uerbis dum tollitur: 'Tollo te, anemonis, ut sis remedium ebrietati'. Portata in coccineo panno mirae facere dicitur.
42. p. 277,1 sq. Ad lassitudinem: Herba artemissia in sinistra mano teneto, et dicens: 'Remedio lassitudine inconstantiamque' (-em c- S, -em <in>c- *Heim*). In manu portatam mire facit.
43. p. 278,20 sqq. (Ad canis morsum) Item Accipies ispungiam et delabis morsum ipsum et incantas de ipsa isfungia et lauas de frigida aqua et dicens: 'Frigidus canis et frigidus morsus illius', et isfungia cum aqua super uulnra ligas.
44. p. 278,27 sq. Item. Precantatio: Priusqua tangas, dicens: 'Canis mordet et stupet: non dolet'; ter dicens et ter expuito et ter terra mingito.

### Erläuterungen

Vulgärlateinische Quisquillen, wie häufig fehlendes oder fälschlich hinzugefügtes -m und h-, f = ph, i = y, -o f. -um und umgekehrt (vgl. zu Nr. 2) etc. werden hier nicht berücksichtigt.

1. Zur med. Gliederung „A capite ad calcem“ s. Önnerfors, SPh 19f., 67 Ann. 10. -- *Ascribes*: In S dominieren die nichtassimilierten (etymologisierenden) Schreibungen der Verbalkomposita; vgl. Tjäder I 164 u. II 342 (40% assimilierte Schreibungen in den von ihm untersuchten Papyri). Zur ganzen Problematik B. Löfstedt 195 ff. -- Zu den Tempora *ascribes* ... *ligabis* ... *dicis* s. zu Nr. 11. -- *capid*: Sommer 274f., vgl. Uddholm 42 u. 45. -- *dam* = *cum*, H-Sz 629; vgl. Nr. 39. -- *in silentio*: Zum kultischen u. magischen Schweigen vgl. z. B. Hor. Carm. II 13,29; Ep. 5,51; K. Preisendanz, Pap. Graecae Magicae, Lpzg./Berlin, I (1928) 176; II (1931), 13,124; 681. HDA VII (1935/1936), Art. „schweigen“ 1460 ff.
2. *estatue*: Zur Prothese vgl. z. B. Mulom. Chir. 957 *estercus*, Walstra 221 *istercus*; B. Löfstedt 107 ff.; Sommer 293 f.; Väänänen § 82 f. Häufig in der Phys. Sang. (vgl. Nr. 10, 13, 23, 24, 27 u. a.). -- *estatue in capite*: Typisches Beispiel der Morphoanalogie. Rothschuh 15 u. 18f. Zum Hyperbaton (Önnerfors, SPh 163 f.) vgl. im ff. *capitis confessim dolorem* (falls hier nicht *capitis* = -i), Nr. 30 *oc ad meum udnus*. Vgl. Plin. NH 24,170; Med. Pl. I 1,4; Marc. I,43, wo *decrecente luna* hinzugefügt wird. -- *allicuius*: Vgl. z. B. Mihăescu § 136. -- *pannum* = -o, so auch in Nr. 4 u. 21; umgekehrt -o f. -um in Nr. 11, 18 (*oleo, mano*), 29. Zum ganzen Problemkomplex B. Löfstedt, ANRW 476 f. -- *et* = *et* – *quidem*, so auch *et suspendes* Nr. 13: Svennung 492; H-Sz 484; Kü-St II 25. -- *capitis*: Vgl. oben; über sichere Fälle von irrig hinzugefügtem -s s. zu Nr. 11. -- *nomen hunc*: Vgl. Nr. 13 u. 18 (von Heim zu *hoc* normalisiert); H-Sz 9, vgl. 440; Vielliard 133 f.; Uddholm 64 f.; Mihăescu § 188. -- *ZΩAP*: Möglicherweise auf *Zoroastres* zurückzuführen; vgl. W. Röllig, „Kl. Pauly“ V (1975) 1562 über die im Westen u. a. als Magie mißverstandene Lehre des Z.
3. *ētegozqavía* = ἡμιζογανία, die normale lat. Bezeichnung f. 'Migräne' (*hemicrania, emigranum* u. ä.). -- *cerebrum* = 'humana calua', 'vertex', wie Phys. Bamb. 3,10; 14; 8,15; 27,4 u. oben 11. -- *Abraxat* = Abraxas, Abrasax (vgl. zu Nr. 11 über -t statt -s). „Zum eisernen Bestand des Aberglaubens gehört Abrasax“ G. Björck. Der Fluch des Christen Sabinus (1938), 57; Biedermann 17; W. Drexel, Realencykl. f. prot. Theol. u. Kirche I<sup>2</sup> (1969) 113 ff.; K. Preisendanz im „Kl. Pauly“ I (1979) 17f.; Heim zu Nr. 218 *Iacob Sabaoth raxas*.

4. Typische 'deletio morbi', Rothschuh 23. – *remedium* = -io, vgl. zu Nr. 2. – *profruebatur* = *per-*; zur Vermischung *per* – *pro* Svennung 643 m. Hinweisen; Wortstudien (Uppsala 1932) 110f.; Önnerfors, SP 38, Anm. 33; vgl. Nr. 5, 19, 21. Zu *fui c. acc.* H-Sz 123. – *Sales* = -is: Vgl. *ceruicale*s Nr. 14; B. Löfstedt 65; Audollent Nr. 129 b. (2mal); Tjäder II 337 (1. Sp.). – *miscis* statt *mic-*: Beeinflussung des Schreibers durch die häufig gebrauchte Verbform *misceis* (3. Konjug., s. zur Phys. Bamb. 17,20). – *a* = *ad*: Zur spätlat. Konfusion *ad* = *ab* (nur selten *ab* statt *ad*) H-Sz 220f.; oben Nr. 11 *ad* = *ab*; 19, wo *Imal* ab *f. ad*, 4mal *a* = *ad*; Phys. Bamb. 5, 13; 35 tit., u. a.; *A somnum Sigerist p. 141*; Walstra 252. – *cum . . . uenisset (et) deieciisset* wenig überzeugend Vollmer u. Heim. – *mam (mea Heim, etiam Skutsch)* = *mea*, s. Adams 21; Mihăescu § 135. – *quoalescat* = *co-*, Mihăescu § 166; Väänänen § 91; vgl. *quagularem* Nr. 20. *Coalescere* oft (ausgehend v. d. Bed. 'cicatricem ducere') = *conualescere* TLL 3,1382,18ff. u. 84ff.; hier auf die Krankheit übertragen (statt *sic e lippitidine coalescam*), vgl. Önnerfors, Pliniana 17.

5. *procussum* = *percussum* vgl. zu Nr. 4. – *reste caesus*: Vgl. schon Plaut. Pers. 282 *caedere hodie tu restibus. – post*: Adverb.

6. *cui*: Dat. sympatheticus (H-Sz 94ff.), wie in Nr. 11, 14, 28. – *curredit*: Reduplikationsloses Perf. seit 2. Jh., Tert., Mulom. Chir., TLL 4,1508,9f. – *restringere*: Intrans., wie *stringere* (Feltenius 15,129, vgl. *reprimere* u. *retardare* ib.). – *de sanguine . . . de granum*: Instrum. de (H-Sz 126, zu *de c. acc.* ib. 264), wie in Nr. 11,12, 16 u. a. – *eius . . . ipsius* vom Patienten, vgl. Walstra 130 u. 166. – Zum Verschreiben *inuersus f.-is* vgl. *turus* Nr. 39. – *apices deorsum*: Vgl. H-Sz 27ff. zu irregularē Nom. u. Akk. außerhalb d. syntaktischen Beziehung. Möglicherweise eine Art Vorstufe zum Acc. abs. (hierüber H-Sz 143). – *istatuet*: Heim emendierte überliefertes *istatum* zu *stat.* S p. 197,4 findet sich aber *et mox istatuet* (*i* in Rasan) sc. *narium profluuum*. Zu allem Anschein nach intrans. *statuere* 'stillstehen', s. Önnerfors, SP 238 (von Feltenius übergangen), wo auch die Parallele Ps.-Theod. Add. p. 276,12f. Rose.

7. *alium manum*: *Manus* ist auch in Nr. 16 generis masc. (*duobus manibus*). Während der TLL 8,342,49ff., 75f. mehrere Belege f. *manus* nach der 2. Dekl. liefert (füge hinzu: S p. 190,2 u. 272,12 sowie unten Nr. 18 *mano* 2mal u. 42), wird keiner f. mask. *manus* angeführt. W. Meyer-Lübke, Gramm. d. roman. Sprachen II (1894) 419 verweist auf mehrere Fälle v. mask. *acus* u. *ficus* (*porticus* ist schon b. Petron 77,4 mask., H-Sz 11); „*manus* (ist) mask. in Graubünden und vereinzelt im Aprov.“ (Belege). Vgl. noch B. Löfstedt zu mask. *domus* in Glotta 54, 127 u. ALMA 41,58. – *Nova luna – expuo*: Quantifizierender frisch. Septenar (Norberg, Introd. à l'étude de la versification latine médiévale (1958) 114ff.; Heim 544ff.; Audollent 549 („Carminum vestigia“)). Skutsch emendierte zu *putres vermes expuo* (von Heim aufgenommen), aber die Anaptyxe (Epenthese) ist ja ein aus vulgärlat. Texten wohlbekanntes Phänomen, vgl. Önnerfors, The Class. Review, N.S. XXIX, 1979, 97 (zu Adams), neu gebildete *Intensiva* ebenfalls. Zwar war damals *ex(s)putare* den Lexika unbekannt, dafür aber sind *sputare* und *consputare* bestens belegt. Übrigens könnte *ex*- als pseudoprothetische Silbe aufgefaßt werden, Väänänen § 83. Den drei Belegen aus Orib. u. Alex. Trall. im TLL 5: 2, 1910, 1ff. wird hiermit ein vierter hinzugefügt.

8. *Dentium . . . dolorem*: Konstruktionsloser Akk. oder Nom. statt *ad(uersus)*, *contra* od. Dat. (in)commodi (vgl. Önnerfors, Pliniana 15ff.) erscheint in der Phys. Sang. sehr häufig als eine Art Sonderüberschrift vor den jeweiligen Rezepten und Vorschriften, eine Verwendung dieser Kasus, die von Heim mit Ausnahme von Nr. 24 verkannt wird und die in der gramm. Literatur bisher nur gestreift wurde (H-Sz 31). Svennung 173f. geht auf den „ungemein häufigen Akk. in Rubriken“ bei Apicius ein (Vorstufen schon bei Cato d. Ä., ib., zum „thematischen“ Nom. H-Sz 28 f.) und erwähnt dabei auch den „harten Wechsel mit dem Nom.“ Für das Vorkommen des Gerundivums in solchen konstruktionslosen Überschriften bringt er keine Beispiele. Hier eine Auswahl aus der Phys. Sang.: Nominativ: S p. 194,30 *Aurium dolor*; 199,19 u. 23 *Item dentium dolor*; 200,14f. *Stridor dentium*; ib. 22 *Gingiucae fluentes*; oben Nr. 19 *Ren(i)um dolor*

(3mal); Akkusativ: 193,1ff. *Aciem oculorum*; 200,8 u. 13 *Dentionem infantium*; oben Nr. 17 *Digestionem*, u. a. m. Mit d. Gerundivum: 193,11 u. 13 *Album tollendum*; 196,5 *Vermes aurium necando*; oben Nr. 30 *Siringium curandum*; 36 *Demones effugandos*. – *putredi*: Vgl. *septema* in Nr. 9; B. Löfstedt 64f. – *ad te (me) adtingere* = trans. *attingere* („surpriendi causa, hostiliter“) TLL 2,1143,74ff., wo *a. ad* lediglich als geographischer Terminus verzeichnet wird, 1145,5ff.); vgl. Nr. 19. – *ne caput meum: ne = ne – quidem* H-Sz 447f. (nachkl., vulg.). – *Hinc: temporal. – nomen: sc. tuum. – ligas: sc. chartā.*

9. Die ursprüngl. Wortfolge lautete wahrscheinlich: *Manus . . . inducis ita ut* ('wobei') *haec dicis* (zu konsek. *ut c.ind.* H-Sz 639); *dicit = dicis*, s. B. Löfstedt 129ff.; vgl. zu Nr. 11. – *indocis*: B. Löfstedt 94ff.; oben 24 *ioniperi*; 19 *crocq. – septema*: Vgl. zu Nr. 8. – *tus(s)ella (-illa)*, öfters im Plur., vulgärlat. Form f. *tonsilla*, z. B. Med.Pl. I 16, tit.; ib. 1; 3; 4 (s. krit. App.), *tos(s)illa (-ella, *tussilla*) Marc.* (CML V 798), oft = 'Mandelentzündung'. Der Kranke soll den Krankheitszustand durch Rückwärtszählchen auf Null reduzieren; die selbe iatromedizinische Methodik Marc. 15,102, auch hier gegen geschwollene Mandeln (*glandulae*); vgl. den Schluß *una fit glandula, nulla fit glandula*, viell. Ausgangspunkt für S.s Emendation; Rothschuh 23. – Heims Textkonstitution ist konfus.

10. *hisstabat* = *stabat* (der Schreiber verwechselte aspirierten prosthetischen Vokal mit d. Pron.). Heim las: *N. tusellas habebat supra petram, hic stabat. – quem curare: quem* dürfte durch Attraktion an *neminem* um so leichter entstanden sein, als der Akk. in der Phys. Sang. nicht selten in Subjektstellung erscheint, z. B. p. 184,14 *Herbas, quas sunt termanticas*; 195,23 *adipem . . . calidum infunditur*; ib. 26 *sonitum . . . aurum emendat adipem uulpis*; vgl. zu Nr. 19 *crocq u. 23 instantem*; H-Sz 30f. (J. Gil. u. B. Löfstedt, Sprachliches zu Valerius v. Bierzo. Cuad. de fil. clas. X, 1976, 284ff., verweisen auf sehr frühe Belege f. Akk. statt Nom. aus westgot. Zeit und wünschen zu Recht erneute Untersuchungen der Entstehung dieses synt. Phänomens, nicht zuletzt im Hinblick auf das italienische Latein.) Heim normalisierte in n.h., *qui curaret*. An sich könnte man *curare* als Inf. in d. bekannten spätlat. Konstruktion (*non*) *habere + rel.* oder *interrog.* Pron. + Inf. und *quem* als Akk.-Obj. auffassen, H-Sz 539f.; D. Norberg, Au seuil du Moyen Âge (1974), 61ff. Der Kontext scheint aber dies auszuschließen. – Zu *in* mit Abl. instr. H-Sz 126. – *falcis suis* = *falce* (B. Löfstedt 54; Tjäder I 155; II 366; 3; -s infolge Dittographie, vgl. zu Nr. 19) *sui* (H-Sz 61, wo über d. im Spätlat. besonders häufige *sui* statt *suus*) (vgl. Nr. 11 zu -s). – *falx tripla*: Gemeint ist natürlich die *fuscinæ*.

11. Georges belegt spätlat. *transuorare* (zu *tra- = trans-* Leumann 559) nur in d. Bed. 'hinter-, verschlingen' bzw. 'verfressen'. Das im Roman. nicht erhaltene Verb bezeichnet aber als med. terminus techn. das zum Steckenbleiben eines Gegenstandes im Hals führende Verschlucken (schwed. 'sätta i halsen', wörtl. '(etw.) in den Hals setzen', welche bequeme Wendung weder deutsche noch frz. od. engl. Entsprechung hat). *Trauoratum ossi*: Wahrsch. vom Verbalsubst. *trauoratus* (Georges verzeichnet nur spätlat. *transuoratio* 'Hinter-, Verschlingen'); (Ad) *trauoratum* möglicherweise substantiviertes pass. Partic. Neutr. ('im Halse steckengebliebener Gegenstand'). Am Ende von Nr. 11 wird deponentiales *trauorari* (von Tieren) benutzt; zu diesem häufigen vulgärlat. Phänomen vgl. H-Sz 292f.; Löfstedt, Komm. 215; B. Löfstedt 270ff.; unten zu Nr. 20 *hosí: Si*: Heim vereinfacht *hosí* in *S* zu *Si*; *hosí = ossi* (zu -s f. -ss- Mihăescu § 179; Väänänen § 109f., unten zu Nr. 19), von *ossum, -i*, das schon Plinius d. Ä. im 'Dubius sermo' rügte (Char. gramm. p. 175,30 B). Augustin bezeichnet an mehreren Stellen *ossum* als vulgär, zieht aber diese Form wegen ihrer Eindeutigkeit vor (Doctr. christ. 3,3,7 u. a., TLL 9:2,1093,49ff.; vgl. Mörland 81); man konnte damals nicht mehr zwischen *ös* u. *ös* unterscheiden (Norberg, Manuel 23). – *in gulam*: Önnerfors, SP 179ff.; H-Sz 276f. – *ossum de pisce*: S. zu Nr. 32. – *crebrum* (vgl. zu Nr. 3): Die synkopierte, aus der Akzentuierung *cerebrum* entstandene Form (Norberg, Manuel 20f.), rum. *creer*, Mihăescu § 117; Recueil Niedermann, Neuchâtel 1954, 96f. Der seit Vergil und Horaz häufige Hexameterschluß *cerebr-* (TLL 3,859,11ff.) gibt viell. eine Andeutung auf die gebräuchliche Akzentuierung. Der TLL kennt keine Belege von *crebrum*; einer findet sich schon bei J. Heiberg, Gloss. medicinae

ales, København 1924, p. 42,22. – *ispina* = *spinam*, die Gräte. – *alteris*: = -i, Dat. sympatheticus, vgl. zu Nr. 6. Fälschlich hinzugefügtes (hyperkorrektes) -s (B. Löfstedt 128ff.) ist, wie fehlendes -s, in der Phys. Sang. keine Seltenheit, z. B. p. 195,23 *pullis*, Nr. 10 *suis*, 28 *alligatos*, 30 *ortus*, 40 *absconditos*; -s fehlt (B. Löfstedt a.a.O.) z. B. p. 191,22 (*lanam*) *oui*; 191,30 *caligines* ... *crassa*; 195,23 *ex uentriculi*; 200,23 *dente*; 30 *radice*; Nr. 16 *trideci*, 19 *a neruo*, *a pilo*; 32 *illi*, *facere*; 39 *mica*. Zu falschem -i statt -s s. Nr. 3, 9, 24, 37, 38, statt -m 19, -s statt -i 30, -s statt -m 2, B. p. 200,17 *manus dextra* (=um-am); 193,4 *ceras* = -am; Nr. 19 *a cutes* = *ad cutem*, ib. (vermutl.) *a pulpas* = *ad pulpam*. – et *expues*: Das Futur I ist in der Fachprosa häufig iussiven Charakters (H-Sz 310f.), oft im Wechsel mit Imperativen u. iussiv-hortativen Formen des Praes. (Önnerfors, SPh 171f.). In med. Texten bezeichnet es aber auch, wie hier (viell. schon in Nr. 7 et expues) die positive Wirkung, das Gelingen der Kur od. des Zauberspruches. – In *sanat* steckt zweifellos ein nomen proprium, vgl. *Lafana piscator*. – *uenatur* = -or, vgl. B. Löfstedt 86. – *causa* (=am): Die vier Haster hinter c können aus *au* entstanden sein; zu *causa* konkr. = *res* neuerdings Önnerfors, Das Waltheriuspos aus sprachl. Sicht, 1979,47f. – ad = ab, s. zu Nr. 4. Als Objekt von *sano facias* ist *me*, danach *causam* zu verstehen. – *excreato* etc.: Die sog. Imperativi futuri der 2. Pers. Sing. leben auch in stark vulgärer Fachprosa fort. – *equis* etc.: Kaum Dat. agentis zu *trauoratum* (dieser Dat. starb in d. Volkssprache früh aus), sondern lose angehängerter Dat. commodi (Önnerfors, Pliniana 15). – *bous*: *Bos* nach d. 2. Dekl. (*bouus*, *bob-* etc.) ist (z. T. als hsl. Variante) aus frühma. Texten bekannt, MWb. I 1541,72 ff., z. B. *bouum unum* Trad. Patav. 2 (a. 739), *in bouis* Trad. Weiss. (7. Jh.-) 62, p. 67,2 usw. MWb. (9.-13. Jh.). *Bos* nach d. 3. Dekl. im f. Satz ist typisch für das heteroklitische Schwanken in vulgärlat. Texten dieser Art, vgl. z. B. zu Nr. 7 *manus*; 14 *ossus*; Mörland 80 ff. – *Erculis*: Zum Wechsel vom Nom. -es der 3. Dekl. mit -is vgl. Sommer 371f. Zur Rolle des H. in der Magie vgl. z. B. Plin. NH 28,63; Heim Nr. 139 u. 140. – *cauallo*: B. Löfstedt 149ff.; Löfstedt, Synt. II 374, Anm. – *est trauoratus*: S. oben.

12. Fehlt bei Heim; ich vermute jedoch hier eine Beschwörung (vom Charakter „Ergoanalogie“, Rothschuh 20): Diese soll die verstopfte Speise- od. Lufttröhre (beides möglich, TLL 3,225,29-38) wieder öffnen, wie der Schlüssel die abgeschlossene Kette. – *in canale*: Die Abl.-Form -e ist u. a. bei Apuleius, Met. VI 18,2 überliefert. – Zu *de* mit Abl. instr. s. zu Nr. 6.

13. *hunc*: S. zu Nr. 2. – Heim denkt an den gnostischen „Demiurgen“ Jaldabaoth. – *hispun-gia*: Vgl. zu Nr. 43; B. Löfstedt 74ff.; Sommer 65f.; Svennung, Comp. Luc. 102; it. *spugna*. Eine metathetische Variante ist *sipunia* Tjäder II Pap. 58 (S. 249 u. 338): „Aussprache wohl ‘sipunnia’“. – et *suspendes*: S. zu Nr. 2.

14. *ossum ceruicalem*, *ossum ceruicales*: Der TLL belegt 9:2,1094,41ff. mask. *ossum* aus Mulom. Chir. u. Orib. Lat. Zum Genuswechsel Neutr.>Mask. s. z. B. Mörland 63ff.; Väännänen § 214ff. (*Caelus* f. *caelum* ist ja schon vorkl. u. nachkl., TLL 3,79,15ff.) – ut – et = ut – ita et (seit Liv.); H-Sz 633. – *filio*: Dat. symp., zu Nr. 6. – Zu *Gaius Seius* (*Gaia Seia*) = „N.N.“, S. p. 220,18 korrekt überliefert, vgl. Önnerfors, SPh 222f. – Zum Nom. f. Vok. s. Svennung, Anredeformen 276. – Zum Nom. Sing. -es = -is B. Löfstedt 65; Tjäder II 337 (1. Sp.); vgl. S. p. 272, 23 *habentes* = -is (Gen.); Audollent Nr. 129b. – Heim las fälschlich *resilis uso*; er schreibt „*resili sursum corr. Skutsch*“, aber *suso* ist neben *susum* die normale vulgärlat., ja schon die romanische Form, Väännänen § 117.

15. *praecantantio*: Umgekehrte Schreibung, vgl. B. Löfstedt 122; Väännänen § 119; Tjäder II 338 (r. Sp.). – *tuo loco*: Vgl. Nr. 16; H-Sz 276ff. über umgangssprachl. Kontamination der Ausdrücke f. Ruhe u. Bewegung (oben zu Nr. 11 *in gulam*), falls hier nicht mit ‘hyperurbanem’ Dat. statt *ad c. acc.* zu rechnen ist, vgl. Löfstedt, Synt. I<sup>2</sup> 182f. u. 192; H-Sz 101. – *redeas*: Wie in Nr. 16 (*reuerti*, *redire*) in praxi wohl = ‘sich zusammenziehen’, vgl. Marc. 14,9.

16. *exet*: = -it, B. Löfstedt 65 (mit Lit.-Hinweisen); Tjäder II 337 (1. Sp.), vgl. zu Nr. 20. – *reuertetur*: = -itur, B. Löfstedt 64f. – Zum 5maligen *lingula*: Deminutive Formen bezeichnen manchmal kranke Körperteile, J. S. Th. Hanssen, Latin Diminutives, Bergen 1952,118f.;

Önnerfors, Pliniana 46; vgl. z. B. Phys. Bamb. Kap. 9, 10, 11 u. 25 vom kranken Ohr *auricula* 12mai, häufig auch bei Marc.; *geniculum* (-uc-) S p. 256 3mal vom kranken Knie. Der Verf. des Artikels *lingula* im TLL 7:2, 1453,52 ff. kannte noch 1979 die diesbezügliche Bed. des Wortes nicht. (Das von ihm zögernd zitierte *lingula* „Plin. Val. 2,16“ ist eine Korruption f. *gula* od. möglicherweise *fellcula*.) – *luciuer*, *antiuer*: Vgl. B. Löfstedt, Beati Liebanensis et Eterii Oxomensis adv. Elipandum libri II, Turnholti 1984, IX; Norberg, wie zu Nr. 7, 57 über *fesanus* = *vesanus*; Mihăescu §.152; oben Nr. 29 *ferba*. Für *antiuer* – „ad exemplum vocabuli *lucifer* fictum esse videtur“ – kennt der TLL 2,169,21-25 nur drei späte Belege, darunter Fulg. Myth. 2,13. MWb. 1,710,1ff. zitiert unter *antiuer* „= *hesperus*, Abendstern“ die Chronik a.Chr. des Marianus Scotus (ca. 1073-1082) für d. J. 750. – *Duobus*: S. zu Nr. 7. – *tangis*: sc. *linguam*. *de*: S. zu Nr. 6. *uocat conuocat*: Zum zweigliedrigen Asyndeton b. synonymen Begriffen s. H-Sz 828ff., wo die Rolle der Asyndeta in d. magischen Formelspr. hätte hervorgehoben werden sollen, vgl. z. B. Audollent Nr. 140, 293, 300; Marc. 8,199; 20,78; 21,1 u.3 u.a.m. – Zu *nocere* c.acc. H-Sz 33. – *trideci* (*tredecies* Heim): = *tridecis* (s. zu Nr. 11) = *tridecies* (kl. ter decies): Aus *tridecim* gebildet; tri- f. tre- infolge Analogie zu den vielen Komposita mit tri- (*triginta*, *tricesimus* usw.). Zu *decis* = *decies* Sommer 475. – Heims Lesung *et sic facies* [‘quomodo gallina’] *tredecies* verstehe ich nicht; der Magier soll doch dreizehnmal wie eine Henne glucken. Zur Dreizehn als Unglücks- od. Glückszahl b. den Griechen R. Mehrlein, Reallex. f. Antike u. Christentum IV (1959) 316ff. („In der lat. Lit. finden sich weder für die Glücks- noch für die Unglückszahl Dreizehn Belege“, ib. 317 (von Biedermann 538 nicht hervorgehoben)). Im röm. Aberglauben galten jedoch ungerade Zahlen als „die stärkeren“, Plin. NH 28,23 *Cur inpares numeros ad omnia uehementiores credimus?* Vgl. ib. 10,163; Geop. 18,2,8.

17. *Digestionem*: S. zu Nr. 8. – *haec* könnte möglicherweise richtig überliefert sein (epexegetische od. kompletive Apposition zu *carmen*, Svennung 200f.; H-Sz 427). – *uoravit*: Heim verwies auf Marc. 20,78 (... *dices ter*) *Lupus ibat per uiam, per semitam; cruda uorabit, liquida bibebat*. – Heim bezieht *deduco* irrig zum folgenden *digestionem*, das von derselben Natur ist wie *D.* am Anfang (zwei weitere Fälle im selben Kapitel).

18. *dispoliaris* = *despolaueris*, vgl. B. Löfstedt 294ff. bzw. 83ff.; Nr. 33 *disputo*. *Despoliare alqm ueste* ist eine häufig zu belegende Junktur, s. TLL 5: 1,749,38 ff., wo aber nicht hervorgehoben wird, daß sie fast durchgehend den feindlichen, räuberischen Akt bezeichnet; Ausnahmen Itala Lev. 6,11 *despoliabit* (sacerdos) *se stola sua* (εξδύσεται τὴν οτολήν αὐτοῦ) bzw., c. acc. rei, Ezech. 26,16 *aufèrent mitras et vestem uariam suam despoliabunt se* (τὸν ἥπατον ... εξδύσονται). Dieselbe reflexive Konstr. von elliptischem *despoliare* (sc. ueste) im neutralen Sinne liegt hier vor. – *mano*: S. zu Nr. 7. – *hunc*: S. zu Nr. 2. – Heim liest Φαρμακους; vielleicht ist (trotz nomen) φαρμακοῖς gemeint.

19. *Renium dolor*: S. zu Nr. 8. – Hinter *dicas haec* verweist die Hs. auf den unteren Rand, wo *Adiuro* etc. zu lesen ist. – *renes manducet* = *r. manducem* (coni. opt., H-Sz 330). Vgl. letzten Satz. Aus zahlreichen Stellen geht hervor, daß in der Phys. Sang. nicht nur -m u. -s, sondern auch -t vernachlässigt wurde (vgl. B. Löfstedt 134ff.; Svennung, Comp. Luc. 115; Tjäder II 339 l. Sp.; Väännänen § 130) und daß infolgedessen der Schreiber von S od. der Vorlage manchmal den falschen od. einen abundanten Schlußkonsonanten anhänge, vgl. zu Nr. 11; *saluat* Nr. 19 2mal f. *salua*, Nr. 22 *liberat f. libera*. – *mici*: TLL 5: 2,254,36 ff. führt als ältesten Beleg Carm. Epigr. 756,3 (stark vulgärlat. ausgeformat), *migi* ib. 637,3, *michi* aus d.J. 393/94 an; vgl. Löfstedt, Komm. 97, aber, wie B. Löfstedt hervorhebt (ANRW 455), die Belege aus der Peregr. Aeth. sind sehr unsicher. – *his dolorem saluat* (= -a, s. oben): *Alci* (rei) *dolorem saluare* steht offenbar f. alqm (alqd) ab, de, ex dolore s. (letzteres häufig in d. Vulgata), *alci* (rei) *dolorem admire*. – *crocę*: = *cruce(m)*, Tjäder I Pap. 16,76 *signum sante crocis*; B. Löfstedt 89; Akk. f. Nom./Vok., vgl. zu Nr. 10 (it. *croce*, rum. *cruce*). – *procipe* = *percipe* s. zu Nr. 4; vgl. *uerba mea, orationem meam, lacrimas meas percipe* (Domine) Vulg. Ps. 5,2: 16,1; 38,13 u. a. Heims Lesungen *corce* f. *crocę* und *pape* f. *procipe* sind, wie Vollmers

Konjunktur *perage*, ganz abwegig. – *medulis*: Vgl. B. Löfstedt 164 ff.; Mihăescu § 179; Nr. 11 *hosí*, 20 *glutiaris*, 21 *aligatum*, 26 *aliga*, 32 *police*; umgekehrt *utille* 29, *artemissia* 42. – Zur Konfusion *a(b) – a(d)* s. zu Nr. 4: = *ad ossa*, *ad pulpam* (vgl. zu Nr. 11), *ad neroos*, *a(b)neroos* *ad cutem*, *ad pilos*, *ab pilos* (zu *ab* mit d. Akk. H-Sz 257). – *in centesimo (-um Heim)*: Richtungsangebend. H-Sz 276 ff. Ich vermute hier die Substantivierung *centesimus* sc. *lapis* *milliarium* (od. *centesimum* sc. *milliarium*), s. TLL 3,818,35 ff. (die dort angeführte Colum-Stelle V,8,5 ist nicht stichhaltig, s. die Ed. Hedbergs, 1968), also: „scher dich ... hundert Meilen weg von hier“; vgl. insbes. Apul. Apol. 44 *Thallus ... quod ferme ad centesimum lapidem longe exsul est, ... solus abest*. Wie Heim 558 (im App.) Ähnlichkeiten zwischen dieser Beschwörung und dem zweiten Merseburger Zauberspruch erblicken konnte, bleibt rätselhaft. – *excutiens* sc. *eum qui patitur*. – *et sic et*: et am Anfang der Apodosis (von Heim athetiert), häufig im Vulgärlat., s. H-Sz 482. – *rene*: = *-es* od. möglicherweise *-em*.

20. *quagularem* = *coagulare*, 'Grimmdarm'; 'pars ventris' TLL 3, 1378,6 ff. (drei Belege aus Vegetius, wo 1,44,1 *quagulare*). Vgl. *coagulare* it. *quagliare*, frz. *cailler*, span. *cuajar*. Vääänänen § 78. – *uoluet* ... *flectet* = *-it*, vgl. *exeunt* u. zu Nr. 16 *exet*. Hinter *exeunt de suo loco* würde man etwa *et reuertuntur* erwarten, vgl. Nr. 16. – *quatu* = *quantum* = *quando*, s. Vääänänen § 119 bzw. H-Sz 608; zu *quando* im Vulgärlat. s. Adams 54; vgl. Nr. 35. – *glutiaris*: Vgl. zu nr. 19 *medulis*; hyperkorrektes Deponens, vgl. zu Nr. 11 *trauorari*; viell. infolge Analogie zu *pasci*. Der Konj. ist iterativ (H-Sz 624). Der TLL 6:2,2118,10 f. verweist auf zwei denkbare spätlat. Belege f. medio-pass. *glutire* sowie auf *abligariri* Gloss. V 161,7. – *locum tuum tibi, ... cuius*: Gemeint ist der Bauch des an Darmverschlingung erkrankten Kindes. Zu *tuum tibi* s. E. Dahlén, Études synt. sur les pronoms réfléchis pléon. en latin, Göteborg 1964, 180 u. 184. Beschwörungen gegen Grimmdarmerkrankungen (vgl. auch Nr. 21–25) überliefert Marcellus 29,23 u. 45.

21. *Corydalus* = ζωρδαλλός, 'Haubenerche', 'tofslärka', im letzten Satz als Fem. (*Ipsam*) behandelt (*ipsum* Heim), nach *aus* (vgl. Havers, Hdb. der erklärenden Syntax, Heidelberg 1931, 122 zu „die Fräulein“); zu „ma femme il est venu(e)“ 171 könnte man die häufige Verwendung des Pron. 'er' von Stuten (auch unter Fachleuten) im heutigen Deutsch vergleichen; das natürliche Genus von 'Hengst' u. 'Wallach' verdrängt das natürliche 'sie' und das grammatische von 'Pferd'. Der TLL 4,1080,49 ff. kennt *corydalus* nur als Mask. Im Griech. ist jedoch das Grundwort ζωρδάλος generis feminini. Es liegt wohl Wortmagie *coli dolor* – *corydalus* vor. – *aligatum*: Wohl = *alligato*, vgl. zu Nr. 2 u. 19. (Oder Acc. abs. mit anschließendem *et* in d. Apodosis, vgl. zu Nr. 6, 19 u. 22.) – *hominis* sc. *qui patitur*, so auch Nr. 32 und z. B. Phys. Flor.-Prag. I (ed. Winkler) 2,10 u. a.; zum Begriff 'Patient' Önnerfors, SPh 116, Ann. 38; 53, Ann. 8 über 'is, qui patitur'; Phys. Flor.-Prag. I 1,33. – *proungue* = *per-*, s. zu Nr. 4.

22. *coli dolorem*: zu Nr. 8. – *cinus factum*: Vgl. p. 200,22 f. *Lentisci folia combusta cinis facta et inposita prodest* (H-Sz 11). Heim normalisierte abwegigerweise zu *cinis*; s. Mörland 66 u. 75; Recueil Niedermann 43; Mihăescu § 203; Phys. Bamb. 7,12 u. 42,7. *Cor tritum ... factum ex eo* ist Acc. abs. statt Partic. coniunctum, vgl. H-Sz 139 f. – *die louis*: Vgl. HDA II (1929/30) 331 ff., „Donnerstag“, insbes. 336 f., wo Hinweise auf die Bed. des *dies Louis* im röm. Zauberwesen nicht hätten fehlen dürfen. Vgl. z. B. noch S p. 270,17; bei Marcellus an 20 Stellen, s. CML V, 690; Jörmann (hier mit d. Zusatz *uetere luna*) p. 10,II; 12,XIV; 18,LXII; 22,LXXXIII; 26,CXII; 34,CLXVIII, u. a. – *torquitor*: = *etur*, B. Löfstedt 22 ff.; vgl. *torcis* Nr. 37, *torquis* Jörmann p. 32, CLVII. – Wunscheinleitendes *sic*, wie Hor. Carm. 1,3,1 (H-Sz 331) ist auch volkssprachlich: Kroll, Wiss. Synt. im lat. Unterricht (1925) 78, z. B. CIL IV 2776 *sic te amet que custodit ortum Venus*. – *deus Christus* als Vok.: Svennung, Anredeformen 283 ff. – *liberat* = *-a* s. zu Nr. 19, *saluat*. – Heims Interpretation 'torquetur sic deus Christus, liberat eum' vermag ich nicht zu folgen.

23. *radix* (*radicem* verkehrt Heim) ist umgekehrte Schreibung für *radis*, vgl. Sommer 248 u. Mihăescu § 170 (S. 204); App. Pr. 30; 148; 185 f.; bezüglich der Modusvariation vgl. oben zu Nr. 11. – *ne ferrum tangat*: Während Eisen u. Stahl nach uraltem Aberglauben wirksame apotropäische Mittel gegen Dämonen, Hexen u. Krankheiten sind (Plin. NH 34,151 ff.; HDA II (1929/30) 717–724), dürfen sie bei Zauberhandlungen nicht angewendet werden (ib. 724). In d. antiken Medizin galt diese Vorschrift insbes. dem Ausgraben magischer u. heilkräftiger Kräuter, vgl. Plin. NH 15,124; 23,163; Med.Pl. II 22,1 u. 4; Marc. 16,19; 19,52; 20,106 u. a.; 19,27, wie in Nr. 23 oben, von der Zubereitung einer Pflanze; A. Delatte, Herbarius,<sup>3</sup> Bruxelles 1961, 168 ff. – *sicut f. quam*: H-Sz 557; frühma. Belege bei H. Kalén, Studia in Iordanem philol., Uppsala 1939,39 f. Heims Konjunktur *secas f. sicut* ist paläographisch wie sachlich wenig überzeugend. – *bibat* sc. *is* *qui patitur*; *bibas* Heim zu Unrecht, denn der Begriff 'Patient' tritt in Texten dieser Art häufig unvermittelt u. oft in scharfem Subjektschsel auf, Önnerfors, SPh 53, Ann. 8; ib. 91, Ann. 12 zu *bibere* = *sumere* in d. Rezptsprache (hier ist das Fleisch des Kürbisses als Obj. zu verstehen). – *istante*: Falls nicht auf *te* zu beziehen, f. *stans*, vgl. zu Nr. 2, 6 u. 10. *Stare* erscheint oft in magischen Vorschriften, z. B. Med.Pl. III 10,8 (in Verbindung mit *bibere*); Marc. 12,24; 14,66; 16,21; 23,55; 25,30; 35; 25,21 a *die Louis incipe et ... dato ita, ut qui remedianus est stans in scabillo contra orientem bibat*. – Heim konstituiert: ... *bibas*. 'tante te' *dicas, antequam bibas. Remedium ad coli dolorem*.

24. *Item ... dolor*: S. zu Nr. 8. – *Pipergrana*: S. Svennung 199 mit Ann. 6; Phys.Bamb. passim (vgl. Hrsg. zu 1,5); Sigerist p. 32 XL *piper albi, longi*; Jörmann 24 C *piper grana XV*. – *ioniperi* = *iun-*, s. zu Nr. 9. – *dicit* = *-is* s. zu Nr. 9 u. 11. – Zum häufig auftretenden magischen Motiv der „*res sorores (virgines)*“, d. h. der *Moipat, Parcae* s. Heim S. 492 u. 496 f. – *uolbebat* = *-uebat* B. Löfstedt 149 ff.; Vääänänen § 89; Tjäder II 340; unten zu Nr. 40 u. 43. – *istatim*: S. zu Nr. 2. – *sanat*: Wie häufig, als Schlussformel ohne Subjekt, entweder auf den Patienten (als Intrans., Feltenius 122 f.) oder auf das Medikament, die Kur, die Befolgung der Vorschrift als Subjekt zu beziehen.

25. *singulis* sc. *uicibus*, vgl. Löfstedt, Komm. 296 f. zur Ellipse von Zeitsubstantiven.

26. *ubi uolueris*: Bezieht sich auf das Material (Papyrus, Rinde, Leinwand etc.). – *aliga*: S. zu Nr. 19. – *torminibus*: 'Bauchgrimmen', hier konkret vom Bauch, vgl. Önnerfors, Pliniana 13 zu *dolor* = *locus, ubi dolor sentitur*, z. B. Med.Pl. I 1,2 *suco (anethi) dolor*, sc. *capitis, unguitur*.

27. *de masculo, de femina* sc. *sue*. Heim las *mascula de masculo, femina de femina* (sic). Unsicherheit kann nur in bezug auf die zweimalige Abkürzung *feñ* in S bestehen. Es wäre wohl nicht ausgeschlossen, *feminino de feminino* zu lesen. Im Hinblick auf Antid. Berol. 33 (Sigerist 74) *Sumis femis bubidinum, si masculus egrotat de masculo, si femina de femina* sowie Zotter p. 160, XCIII *duo genera sunt, masculus et femina*; ib. p. 196, CXXII, lese ich wie oben. Daß für den Begriff „männlicher“ bzw. „weiblicher Patient“ hier der Dat. commodi verlangt wird – wie S auch durch *masculo* zeigt – liegt auf der Hand. – *iscribes*: S. zu Nr. 2. – *faces* = *ies*, s. Svennung, Kl. Beitr. 11 f., der u. a. auf Belege für subst. *faces* = *facies* hinweist; s. auch TLL 3,44,11 f. *Facies* steht hier im Sinne v. *curam f., medeberis*, vgl. intrans. *facere* = 'gut für etw., für jmd. sein' (TLL 6,122,42 ff.; Art. leider im ganzen schlecht); Zotter p. 70, Z. 17 *lauabis eum* (sc. *qui patitur*) *et te ipsum, qui facis*. – *Abara ... cabradu*: Viell. aus *abracadabra*? Vgl. Biedermann 16 f.; Heim Nr. 98.

28. Marcellus überliefert 33,26 eine iatromagische Anweisung für die Behandlung von brüchigen Kindern (*rames pueri teneri*), die das Ziehen des Kranken durch den Spalt eines Baumes vorschreibt (zu diesem uralten, vor allem auch bei Rachitis noch im 20. Jh. geübten Brauch s. H. Marzell in „*Volksmedizin*“ hrsg. v. E. Grabner, Darmstadt 1967 (WdF LXIII), 106; Rothschild 22 („*transplantatio morbi*“) mit Abb. 13; HDA I (1927) 957 f., ‘Baum’; II (1929/30) 477 ff., ‘durchkriechen’; N. E. Hammarstedt, Svensk forntr o. folksed, Stockholm 1920, 30 ff.

mit Lit.-Angaben. – *resticula*: *testiculo* unbegreiflicherweise Heim. – *alligatos*: = -o, s. zu Nr. 11. – *puero*: Dat. sympatheticus, vgl. zu Nr. 6. – *immouile*: = immobile, B. Löfstedt 149 ff. (hier u. a. *immouilem*), Adverb, H-Sz 40; Svennung, Comp. Luc. 15 (u. a. zu *celere*, *fidele*, *lene* von Adams 56 f. übersehen). – *resupinato*: Mediopassivisch, ‘auf dem Rücken liegend’, wie Iuv. 8, 176 *resupinati cessantia tympana galli*; vgl. Feltenius 121. – *tondito* = *tund-*, vgl. App. Pr. 173; B. Löfstedt 74 f.; eben zu Nr. 13. – *sta*: // *sta* Heim im App.; in d. Fotokopie ist keine Rasur feststellbar. Zur (wahrscheinl. als umgekehrte Schreibung zu interpretierenden) aphäretischen Form B. Löfstedt 112 ff.; A. Carnoy, Le latin d’Espagne d’après les inscriptions (1906), 112 (Inscr. Hisp. christ. 65 *lapis ste*). Was Heims Lesung *sic huius pueri rami exarefiant* zu bedeuten hat, ist unbegreiflich. Es gibt auch keinen Anlaß, mit ihm *vel* *{in}* zu lesen; der Abl. loci (auch der attributlose) gewann im Spätlat. eine gewaltige Ausdehnung; H-Sz 145 f.; vgl. unten zu Nr. 44 *terra*.

29. Diese Beschwörung geht auf Plin. NH 28,215 (gegen Inkontinenz) zurück: *Magi ... demonstrant urinam facere in canis cubili ac uerba adicere, ne ipse urinam faciat ut canis in suo cubili.* In der Med. Pl. II 19,1 (*oporeti*) in *canis cubile urinam facere et haec uerba dicere*, ne etc., ähnlich Marc. 26,129 (auch hier *dicere* statt *adicere* Plin., emendieren wäre aber sinnlos). Die Inkontinenz soll also auf den Hund übertragen werden, der sie gewissermaßen schon hat, so auch Cod. Sang. 44 (s. IX) b. Jörnemann p. 17, LII, sog. ‘Ergoanalogie’, Rothschuh 15 u. 23. Um so unbegreiflicher ist, daß Heim – der doch S. 487 die Quellen zitiert – die Worte *ne ipse* – *cubile* in die Beschwörung nicht mit einbezieht. – *Incontinentia*: S. zu Nr. 8. – *utile*: S. zu Nr. 19. – *ferba*: Vgl. zu Nr. 16 *luciuer*, *antiuer*. – *meiare* = *meiere*, spätlat. TLL 8,604,37 ff.; Heraeus, Kl. Schriften (1937) 175. – *ille*, wie danach *ipse*: sc. qui patitur. – *dormit*: sc. *canis*.

30. *Siringium curandum*: S. zu Nr. 8. – *Syrinx* (σύριγξ), ‘Rohr’ (zum Einspritzen); ‘Fistel’, ‘Hohlgeschwür’, vgl. Saalfeld, der die Nebenformen *syringia*, ae, f., *syringo*, onis f. u. *syrington*, it, n. nennt. S überliefert *siringium* (-eum) p. 249 an 5 weiteren Stellen u. *sringes* als Akk. Plur. p. 248,22. – *mundus purus*: Vgl. zu Nr. 16 *uocat conuocat* u. Mare. 8,57 si ... hoc *praetligamen parus castus facius*. – *sic*: Entweder satzverknüpfend (Hofmann, LU 112) oder temporal = *tum* (Löfstedt, Komm. 231; Late Latin 47; Önnerfors, SP 205, beide Funktionen in H-Sz praktisch übergangen). – *ortus tui* (*ortu tuo* Heim mit Jahnke): Zu fälschlich hinzugefügtem -s s. zu Nr. 11; zum Gen. des Personalpron. statt Pron. poss. s. H-Sz 61; vgl. oben zu Nr. 10, *sui*. – *diem*: so, entgegen Heim, in S. – Skutsch emendierte grundlos *hoccasui* zu *occasu*, vgl. Leumann 442 f. Sommer 390. – *quidquid (h)o ad meum(u) udnus erit*: Heim athetisierte m. E. zu Unrecht *ad*; hier läßt sich doch an die umgangssprachl. Ausdrucksweisen *male mihi est* u. ä. anknüpfen, Typ Cat. 38,1 f. *Malest ... tuo Catullo, / malest ... et laboriose*; Cic. Verr. IV 95 *Numquam tam male est Steulis, quin aliquid facete et commode dicant*; vgl. Nr. 33 *Sunt (haec) mirae ad furunculum*; Zötter p. 124, Z. 5 *perfectissime est sc. ad epiforas*; Michigan Pap. ed. Youtie-Winter (Ann Arbor 1951) 467 (2. Jh. n.Chr.), 26 f. *scias domo nostrae ... omnia recte esse* (ich glaube nicht an Adams’ Erklärung S. 39, *domo* sei hier als Lokativ zu verstehen). In ähnlicher Form äußert sich oben der Knabe, jedoch mit d. vulgärl. Konstruktion *ad* cacc. statt mit d. Dativ (H-Sz 86; 220; zum umgekehrten Phänomen s. zu Nr. 15): „wie es auch immer um dieses mein Geschwür stehen mag, sei es ein Hohlgeschwür, sei es ...“; zum Hyperbaton s. zu Nr. 2. – *r(h)agadium* = ῥαγάδον, Cels. VI 18,7, Demin. v. ῥαγάς, ῥόδος, lat. *fissura*. Häufiger im med. Lat. sind die Pluralformen *rhagades* u. *rhagadia*, vgl. Saalfeld. – *ut* wird im Lat. häufig wiederholt, H-Sz 808. – *sue* ... – *que* = *seu* et = *atque*, H-Sz 504. (Heim athetisierte *sue*.) – *bubula*: Plur., nach spätlat. *carnes* (H-Sz 21), v. *bubulum* = βούλον sc. ρρέας, s. TLL 2,2225,10 ff.; Vespaec iud. (3. Jh.?) 92 *bubula Passiphaë, Europe bubula poscit*. – Heims Emendation *fecerit* ist, trotz des häufigen Vorkommens von jähem Wechsel zwischen den Subjektsbegriffen ‘du’ (d.h. der Arzt, der Pfleger, zuweilen auch der sich selbst pflegende Patient) und ‘er’ (der Patient) in späten med. Texten (vgl. zu Nr. 23), gerade hier, vor *reuertatur* u. *respiciat*, syntaktisch richtig. (Am

Anfang der Vorschrift scheint allerdings die 2. Person Sing. zur Bezeichnung des Patienten gemeint zu sein.) Im Hinblick auf die phonetisch schwache Stellung von -s und -r im Original (s. zu Nr. 9, 11, 19, 37) glaube ich jedoch, daß sich *fecerit* als phonetisch bedingte Schreibung erklärt, also = -it. (Die Unsicherheit des Kopisten bezüglich der Subjekte spielte wohl auch mit.) *ut ... non*: In d. späten Volkssprache häufig statt *ne*, H-Sz 535. – Zur Vorschrift vgl. z. B. Zötter p. 70, Z. 18 f. *Redite ad domum et ne post uos respiciatis*; ib. 160, III *ita ne respicias*; 174, III; HDA VIII (1936/37) 1346 ff., „umsehen“.

31. *Sciatricis* = *Ischiadicis*; *sciaticus*, a, um, gewinnt mit dem 4. Jh. immer größere Verbreitung; Önnerfors, SP 198, Anm. 72. – *manducare* statt *maducaturum esse*, H-Sz 357 f. Vgl. Nr. 19 u. 30. – *remediabis*: Intrans., Önnerfors, SP 53 f. (von Feltenius übersehen).

32. *Homini*: S. zu Nr. 21. – *(tergens)* ter Heim nach einem Vorschlag Voilmers, der offenbar nichts von magischen Gebärden wußte; vgl. Nr. 3, 5, 7 u. 43. – *de manu sinistra*: Heim S. 501 hielt dies für einen Gallizismus (u. einzigen ‘Beleg’ des angeblichen ‘color Gallicus’ von Nr. 32). Es handelt sich höchstens um eine Vorbildung des roman. Genetivs, in der die lokale Grundbed. durchschimmert, vgl. H-Sz 58 f.; Väänänen § 250; eben Nr. 11 *ossum de pisce*; S p. 272,23 *ungulas de manibus et pedibus quartanam habentes* (= *is*; zu spätlat. *ungula* = *unguis* s. J. Grub, Das lat. Traumbuch im Cod. Ups. C 664 (1984), 328). – *police*: S. zu Nr. 19. – „*Vertigentes videntur esse gens Gallica*“ Heim a.a.O. – *ad optationem* Heim. – *te*: Hiermit richtet sich der Magier direkt an Jupiter. – *nominasset* = -ent, s. B. Löfstedt 124 ff. – *illi* = -is, *facere* = -es, s. zu Nr. 11. – *meminito*: Im TLL 8,646,1 ff. nicht belegt, dagegen *meminere* (Inf.), *meminens* u. *meminis* = -isti ib., alles späte Belege. – Zusatz: *digito m. et police* Z. 2 erklärt sich am einfachsten als epexegetische Apposition (s. zu Nr. 17) zu *de manu* s. (zum instrumentalem *de* s. zu Nr. 6).

33. Item *vel tribus digitis cum comprehendas*, „corr. Vollmer“ Heim. Vielleicht schwebte ihm *cinis et sal* aus dem unmittelbar Vorhergehenden als Objekt vor. – *disputo* = *de-*, s. zu Nr. 18. – Mit Hilfe von Jahnke suchte Heim, den Zauberspruch wie folgt zu rekonstruieren: *‘suum serum furca premet cum dolore fero, fur surgit foras’*, was nicht unbedingt zum besseren Verständnis führt. Natürlich lassen sich gewisse Bestandteile interpretieren: Die Beschwörung baut auf Wortmagie auf; *furunculus* bedeutet sowohl ‘elender Dieb’ als auch ‘Eitergeschwür’. Der ‘Dieb’ (der Furunkel) soll mit der Gabel zur Tür hinausgejagt werden (vgl. *Naturam expelles furca* Hor. Ep. I 10,24), also Ergoanalogie (Rothschuh 20 f.); *furcam præmet* kann als = *furca preme* verstanden werden (vgl. zu Nr. 19 über fälschlich hinzugefügtes -t). Hier aber erreichen Konjekturen in Einzelheiten nichts; wir lernen z. B. bei Marcellus, daß eine große Zahl der Beschwörungen aus später unverständlich gewordenen Komponenten bestanden (die viell. nie sprachlich erfassbar waren), vgl. oben Nr. 3, 26, 34, 36 u. zu Nr. 38; Sigerist p. 141 A *somnum*; Jörnemann p. 13, XXV; p. 17, LII; p. 29, CXXXVIII. Möglicherweise war der obige Zauberspruch ursprünglich rhythmisch aufgebaut, nämlich nach dem Schema 3x6p, vgl. Norberg, wie zu Nr. 7, S. 150. Heim hat nicht gesehen, daß die Worte *sunt* – *furunculum* den vorhergehenden Satz begründen. Zu *sunt ... mirae* (= -e) vgl. Nägelebach-Müller, Lat. Stilistik<sup>9</sup> (1905), 617 ff.; eben zu Nr. 30. – *furunculum*: Vgl. App. Pr. 3 ff.; Väänänen § 67. – Eine Parallele zur Warnung, den Zauberspruch unentgeltlich zu vergeben, findet sich im Reichenauer Antidotarium (Hs. 8./9. Jh.) 1<sup>o</sup>, Sigerist p. 40: *De quo antidoto si prius mercedes non acceperis, uide, ne alicui des; multi quidem de una dose sani effecti sunt, ideoque a medicis ingrata habetur*.

34. *lingito*: sc. combustum. – *fiat*: Spätlat., s. H-Sz 431. – Mehr oder weniger desperate Versuche, den zweiten Teil der zweiten Beschwörung zu emendieren, verzeichnet Heim S. 501.

35. Heim las in S fälschlich *penicula canis inā* und konstituierte *peniculus canus in eo* – was er darunter verstand, bleibt dunkel. Zum Begriff *Canusina lana*, uestis od. paenula s. Plin. NH

8,190 f.; L. Friedlaender zu Mart. IX 22,9 (*canusinatus* = ‘veste ex lana Canusina induitus’; so auch Suet. Nero 30 u. 14,127; J. Marquardt, Privatleben der Römer<sup>2</sup> (1886), 565.

36. *D(a)emoniosus, a, um*: Der TLL bringt 7 spätlat. Belege hierfür; häufiger ist *daemoni-cus, a, um*; TLL 5,6,69 ff. bzw. 5,5,81 ff. – *Demones effugandos*: S. zu Nr. 8. – *physicum* bed. normalerweise ‘natürliche(n) (Heil-)mittel’, Önnerfors, SPH 13; hier offenbar verblaßt, ‘hilfreiches Mittel’. – *accedit* = -ant, B. Löfstedt 124 ff. Wie Heim u. seine Berater den Satz *daemones ... accedant* nichtnegiert verstanden haben, geht nicht hervor; ne läßt sich auch paläographisch einwandfrei ergänzen. Es ist übrigens bekannt, daß *non* (vor allem als Abbreviatur) in den Hss. oft ausfallen konnte; Önnerfors, Gnomon 49, 1977, 283, füge hinzu Peregr. Aeth. 25,1 u. 27,3. (Etwas seltsamer ist, daß die Negation auch in heutigen Tageszeitungen manchmal ausfällt; derartige Fatalitäten sind besonders amüsant, wenn z. B. ein politischer Gegner dadurch als „sehr hervorragend“ statt „nicht sehr hervorragend“ dargestellt wird, u. ä., vgl. z. B. Sydsvenska Dagbladet 12. 9. 1973 S. 2; 23. u. 24. 8. 1979, S. 2.) – *idem*: Man könnte eine Verwechslung mit der Abbreviatur f. *inde* (vgl. Cappelli, Diz. di abbreviature) vermuten, vgl. jedoch Nr. 23 *idem ipse radix* (= -is). Für *sicut dession* konjizierte Radermacher bei Heim *sicut to dession* = τὸ δεξιόν, „i.e. εὐφήμους ‘faustum’, ut Erinyes appellabantur Εὐφέμιδες“, was mir doch etwas zu phantasievoll erscheint. Man müßte zumindest irgend eine euphemistische Parallele hierzu aus dem umfangreichen Material der Dämonenbeschreibungen heranziehen können. – *et etiam*: H-Sz 524. – *in uentreale*: H-Sz 276 ff.; oben zu Nr. 11 *in gulam*; Med. Pl. II 22,4; Marc. 34,34. – *utatur*: sc. is quem daemones persequuntur. Zum Subjektwechsel s. zu Nr. 23 u. 30. – *illi: daemoni* (wenn er also doch noch auftaucht). – *teleteni*: Hierzu wohl richtig Heim: „*teleteni* derivatur a voce ‘*teleta teleti*’ et significat mysteriorum conscos, μύστης.“ „Der in die Mysterien Eingeweihte“ heißt nun griechisch auch *τελε(ο)τής*, weshalb mit einer sonst unbekannten Wortbildung *teletētōs* nicht gerechnet werden kann. Wir haben wohl mit einer hybriden Bildung zu rechnen nach dem Muster *terra-terrenus* (Leumann 287 u. 321; *terrenus, a, um* erscheint ja sogar im magischen Kontext bei Ovid, Met. 7,248 f., Medeas Opfer an Pluto u. Proserpina: *uerba simul fudit terrenaque numina ciuit / umbrarumque rogat rapta cum coniuge regem, ne ...*). *Teleta* ist – worauf Heim nicht verweist – u. a. aus Apul. Met. XI 22,8 und Aug. Civ. 10,9 bekannt, wo gerade die „unerlaubten Künste im Dämonenkult“ abgehandelt werden.

37. *Vadit* = -is, s. zu Nr. 19 u. 30. – *nepitam* = -etam, B. Löfstedt 55 f. – *torcis* = *torques*, s. zu Nr. 22; App. Pr. 40 *coqui, non cocī*; 27 *exequiae, non execiae*. – *cum tossisti* (iam tussi? Heim): Vgl. *dossum* (Varro, Itala, Chiron, Gloss.) TLL 5,2037,16ff.: App. Pr. 149 *persica, non pessica*; Väänänen § 117; Mihăescu § 168.

38. *pittatio* (v. πίττάζω): Zur Verwechslung v. -ti- u. -ci- B. Löfstedt 169 ff. – *scribit*: Wahrscheini. = -is, vgl. zu Nr. 37. Von den Philosophennamen ist in S nur Pythagoras korrekt überliefert. Die übrigen, teilweise erkennbar, konjizierte Heim. Zur Formel vgl. Antidot. Bamb. (Hs. 9. Jh.), Sigerist p. 30, *Antidotum ad memoria*; ... *Est enim potentissimum, si per singulos annus cum melle gustis dicens hec: ‘alotomentum sedraoton terifice isfinias nereta despone permofinet ment, hec mihi et Platoni in usum erat’*; Jörnemann p. 10 (Aristotelis archeter), Zötter p. 132, LXVI (Homerus). Auch die antike Mythologie findet in der spätlat. Rezeptliteratur ihren Niederschlag, vgl. oben Nr. 10, 11, 15; Zötter p. 34,1ff. (*dea Tellus*); 76,II (*Diana, Chiron*); 138, LXXXIII *Haec herba (uerbasum) dicitur Mercurius Ulixin dedisse, cum et uenisset ad Dircein et nulla mala facta eius timuisset. – ad ora = ad horam; hora accessionis, die Stunde des Fieberanfalls*, ist Fachausruck, z. B. Marc. 16,9; Plac. med. 9,27 Rez. α; 17,21 Rez. β; Zötter p. 58, XII; TLL 1,284,84 ff. Hinter *scripta* schlug Usener (Heim S. 502) die Ergänzung *e(t dic: solvite)* vor; was sich Rose, Heim und er unter *adora accessionis nomina philosophorum* vorgestellt haben, bleibt wohl für immer unergründlich. – *Arora* = *Au-*, Sommer 110; Väänänen § 61. – *reliquid*: Adams 29; Uddholm 45.

39. *paciens*: Vgl. zu Nr. 38 (*pittatio*) u. 21. – *nascenti sole cum ipse micas turis accipias, dices* Heim bzw. (von *cum* an) Vollmer; hiervon verstehe ich *nascenti, ipse* und *dices* nicht

(syntaktisch ist doch das Part. Praes. hier einwandfrei). – *nascente sole*: Vgl. Hor. C.S. 9 ff. *Alme sol ... diem quā / promis et celas aliasque et idem / nasceris*; Carm. III 23,2 *nascente luna*; Sat. II 4,30. – *cum ipso* bezieht sich m.E. wie *ipsum* im ff. auf den Patienten. Zu *mica* = -as s. zu Nr. 11, zur Verwechslung *-us* f. -is in S vgl. Nr. 6, *inuersus*, zum Begriff *mica turis* in Ov. Trist. III 13,16; Colum. VI 30,4; Plin. NH 12,65; Nr. 6 *granum turis*, ebenfalls in iatromagischer Verwendung. – *Eia me*: Wohl in Analogie zu *heu, o, uae me (miserum)* (Hofmann, LU 13). – *domine*: Väänänen § 66. – Bis *domne, et mittis* ist der Text verständlich, danach wohl nicht völlig in Ordnung. Statt des ersten *unum* ist viell. *unam* (sc. *micam*) zu lesen.

40. *quadribia*: S. zu Nr. 24 *uolbebat*. Das *quadriuum* steht sicherlich in magischer Beziehung zu *quartana*; aber auch das *trium* – dessen Beschützerin ja Hekate (*Tritia*) war –, spielt in diesem Kap. eine Rolle: S 272,5 wird *quartanaris febris ... oleum, in quo (qua S) ranc rub(et)ae tribio decocta(e) sunt empfohlen* (= Med. Pl. III 15,4). – *collecti lapilli ... sublectos ... abscondito*: Diese Konstruktion, zunächst die Ingredienz im konstruktionslosen Nom. („Rezept-Nominativ“, vgl. H-Sz 30 f.), dann als Objekt eines sich anschließenden Satzes, durch *haec (ista) omnia* wiederaufgenommen od. auch als zu ergänzendes Objekt kommt in späten med. Texten öfters vor, z. B. Phys. Bamb. 58,1; 62,1; 82,1; Jörnemann p. 33, CLXII; 34, CLXVIII; CLXXII; 42, VI; VII; vgl. auch den Typ *Folia fici arboris ad solem siccatā; puluis factum et cibratum ... in potionē bibat ib. 56, LXIII; 48, XXXIII* (wo *puluis* zu *puluis* zu verbessern ist). – *absconditos* = -o s. zu Nr. 11. – *illos: quartanarios* sc.

41. *anemonis* kann an sich als der griech. Genitiv ἀνεμώνης betrachtet werden; i für e durch Itazismus ist nicht zuletzt in den Kasusendungen ein Charakteristikum der vulgären spätlat. Fachprosa; Svennung 150 u. 632; Comp. Luc. 103; Phys. Flor.-Prag. ed. Winkler die Gen. *adarcis, masticis u. stactis* I 38,4; 1,14 bzw. 5,19, s. dazu Winkler. Man kann deswegen nicht, wie es im Ind. gramm. zu Marcellus CML V 634 geschieht, anhand eines einzigen Genitiv-Beleges *anemonis* 12,7 den (nicht belegten) Nom. *anemones* (3. Dekl.) ansetzen. Daß aber der Gen. *anemonis* den Übergang in die 3. Dekl. (Nom./Vok. -is, keine Belege im TLL 2,240,22 ff.) herbeiführen konnte, beweist jetzt unsere *Physica-Sangallensis*-Stelle. (Zu Neubildungen parisyllabischer Nominative aus dem echten od. vermeintlichen Wortstamm s. z. B. Mörland 82 f.; Adams 42; App. Pr. 21,115,128; Phys. Bamb. 13,32 u. 14,3 *sanguinis*; M. Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours (1890) 360: 365 f.). – *sis remedium ebrietati*: Vgl. Önnerfors, Pliniana 15.

42. *artemissia*: S. zu Nr. 19; umgekehrt zu -s- = -ss- Mihăescu § 179. – *mano*: S. zu Nr. 7. – *inconstantia* ist kl. vorwiegend = ‘instabilitas’, ‘mutabilitas’ mentis, animi etc. TLL 7: 1,1012,11 ff., nachkl. u. spätlat. aber kann es auch Mangel an physischem Gleichgewicht bezeichnen: Quint. inst. IX 3,101 (*frontis ac luminum*); Physiogn. (4. Jh.?) ed. Förster (1893) *manuum* 54, *capitis* 75; Claud. Don. Aen. 10, 289 p. 331,7 *gressus* (‘instabilitas’, ‘mutatio’). TLL a.a.O. 52 ff.

43. *ispungiam*: Vgl. zu Nr. 13. Zum zweimaligen *isfungia* im ff. vermag ich nur auf die Parallele *xylesphongium* Nr. 471,29 bei Youtie-Winter, Michigan Pap. VIII, Ann Arbor 1951, zu verweisen (Brief eines röm. Soldaten, 2. Jh. n. Chr.). Die Hrsg. setzen dieses x. dem gr. ξυλεσφόγγιον gleich, „an obvious variant of ξυλοστόγγιον“, so auch Adams 8. Ξυλεσφόγγιον ist jedoch m.W. nicht belegt; die Schreibung -sph- (-sf-) dürfte wohl eine hyperkorrekte sein. – *delavas* Heim; diese Normalisierung ist aber kaum berechtigt, da das Simplex die ganze Latinität hindurch sowohl nach der 1. wie nach der 3. Konjugation flektiert wird (TLL 7: 2,1047,69 ff.). Zur Form *delabis* s. zu Nr. 24.

44. *mingito* kann als Simplex pro composito (H-Sz 298 ff.) = *commingito* interpretiert werden vgl. Anth. Lat. Rec. Shackleton Bailey I (1982) 369,6 *mingitur artis honos* mit Komm. des Hrsg.s, oder aber *terra* ist als Abl. loci aufzufassen (vgl. zu Nr. 28 *arida arbore*).

In Abkürzungen angeführte Literatur: Adams = J.N.A., *The Vulgar Latin of the Letters of Cl. Terentianus*, Manchester 1977. – Audollent = A.A., *Defixionum tabellae*, Paris 1903. – Biedermann = H.B., *Handlex. der magischen Künste*<sup>2</sup>, Graz 1973. – CML = *Corpus medicorum Latinorum*. – Feitennius = L.F., *Intransitivizations in Latin*, Uppsala 1977. – HDA = *Handbuch des dt. Aberglaubens*, Iff. (1927 ff.). – H-Sz = J. B. Hofmann – A. Szantyr, *Lat. Syntax u. Stilistik*, München 1965. – Heim, s. Anm. 6. – Hofmann, LU = J.B.H., *Lat. Umgangssprache*<sup>2</sup>, Heidelberg 1936. – Jörmann = J.J., *Frühmittelalterliche Rezeptarien*, Leipzig 1925. – Kü-St = R. Kühner-C. Stegmann, *Ausführl. Gramm. der lat. Sprache I-II*, Hannover 1912/14. – Leumann = M.L., *Lat. Laut- u. Formenlehre*, München 1977. – B. Löfstedt = B.L., *Studien über die Sprache der langobardischen Gesetze*, Uppsala 1961. – Ders., ANRW = *Rückschau u. Ausblick auf die vulgärlat. Forschung*, in: *Aufstieg u. Niedergang der röm. Welt II,29:1* (1983), 453 ff. – Löfstedt, Synt. = E.L., *Syntactica*, I<sup>2</sup> Lund 1942, II ib. 1933. – Ders., Komm. = *Philol. Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae*, Uppsala 1911. – Ders., *Late Latin*, Oslo 1959. – MWb. = *Mittellat. Wörterbuch* (1959–). – Mihăescu = H.M., *La langue latine dans le sud-est de l'Europe*, Bukarest-Paris 1978. – Mørland, s. Anm. 1. – Norberg, D., *Manuel pratique de latin médiéval*, Paris 1968. – Önnerfors, A., *Pliniana*, Uppsala 1956. – Ders., SPh = *In Med. Plini studia philologica*, Lund 1963. – Phys. Bamb., s. Anm. 2. – Rönsch = H.R., *Itala u. Vulgata*<sup>2</sup>, Marburg 1875. – Rose = V.R., *Über die Medicina Plinii*, *Hermes* 8, 1874, 18 ff. – Rothschuh = K.E.R., *Iatromagie. Begriff, Merkmale, Motive, Systematik*, Opladen 1978. – Saalfeld = G.A.S., *Tensaurus Italograecus*, Wien 1884. – Sigerist = H.E.S., *Studien u. Texte zur frühmittelalterl. Rezeptliteratur*, Leipzig 1923. – Sommer = F.S., *Handbuch der lat. Laut- u. Formenlehre*<sup>3</sup>, Heidelberg 1948. – Svensson = J.S., *Untersuchungen zu Palladius u. zur lat. Fach- u. Volkssprache*, Uppsala 1935. – Ders., *Kleine Beiträge zur lat. Lautlehre*, ib. 1936. – Ders., *Compositiones Lucenses*, ib. 1941. – Ders., *Anredeformen*, ib. 1958. – TLL = *Thesaurus Linguae Latinae*. – Tjäder = J.O.Tj., *Die nichtlit. lat. Papyri Italiens aus d. Zeit 445–700*, I, Diss. Uppsala 1955; II Stockholm 1982. – Uddholm = A.U., *Formulae Marculfi*, Uppsala 1953. – Vääänänen = H.V., *Introduction au latin vulgaire*<sup>3</sup>, Paris 1981. – Vielliard = J.V., *Le latin des diplômes royaux et chartes privées de l'époque mérovingienne*, Paris 1927. – Walstra = G.J.J.W., *Les cinq épîtres rimées dans l'appendice des formules de Sens*, Leiden 1962. – Winkler, s. Anm. 3. – Zotter, s. Anm. 2.

Institut für Altertumskunde  
Universität zu Köln  
D-5000 Köln 41  
Bundesrepublik Deutschland